

Jahresbericht 2023

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.

INHALTSVERZEICHNIS

Lesehinweis: Unsere Seitenzahlen sind Ihre LInks – mit einem Click kommen Sie direkt zum jeweiligen Kapitel.

Vorwort und Begrüßung

14

Not sehen und handeln

- Die Migrationsdienste
- · Die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt
- Die Fach- und Servicestelle für die Führung von Pflegschaften und Vormundschaften von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt

- Das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt / Die Anerkennungsberatung Sachsen-Anhalt Nord
- Das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum
- Die Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt (ASAMi)
- · Die Familienhilfe
- · Das Frauen- und Kinderschutzhaus
- Die Schuldner- und Insolvenzberatung
- · Das Fachgebiet Sucht
- Die Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen und AIDS-Beratung
- · Die Diktatur-Folgen-Beratung

6

Abteilung Beratende Dienste/ Sozialpolitik 41

Die Caritas-Regionalstellen

IMPRESSUM

Herausgeber

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

对 www.caritas-magdeburg.de

Redaktion

Stefan Zowislo (V.i.S.d.P.) · Jutta Stolpe stefan.zowislo@caritas-magdeburg.de

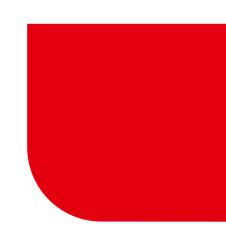
Gestaltung und Layout:

Irina Siemrodt · Christliches Gemeinschaftswerk GmbH (cgw)

Fotonachweis

Caritas im Bistum Magdeburg

Alle Rechte vorbehalten @Mai 2024



•77 Referat Freiwilligendienste

Abteilung Einrichtungen und ambulante Dienste

Zentralreferat Personal und Gehaltsabrechnung

Zentralreferat Medien- und Öffentlichkeitsarbeit/ **Fundraising**

Abteilung Finanzen und Verwaltung

Zentralreferat Justiziariat und Sozialrecht

Zentralreferat Unternehmensentwicklung und Digitalisierung

Anhang

- Organigramm
- Organe
- Mitgliederstruktur
- Organisationsstruktur

Abkürzungsverzeichnis

AVR Arbeitsvertragsrichtlinien **AZR** Ausländerzentralregister ВА Bundesanstalt für Arbeit

BAMF Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

BFD Bundesfreiwilligendienst Bundesteilhabegesetz **BTHG**

BVkE Bundesverband katholischer Einrichtungen

Christliches Gemeinschaftswerk cgw

CRV Caritas Regionalverband Halle bzw. Magdeburg

Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius ctm

Deutsche Bischofskonferenz DBK DCV Deutscher Caritasverband

DiCV Diözesan-Caritasverband für das Bistum Magdeburg

EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Freiwilliges Soziales Jahr FSJ

gBB Gesonderte Beratung und Betreuung von Zuwanderinnen und Zuwanderern

IQ Integration durch Qualifizierung KDG

Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz

KiföG Kinderförderungsgesetz

KTK Katholische Tageseinrichtungen für Kinder

LAMSA Landesnetzwerk Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt LIGA LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt

MAV Mitarbeitervertretung

MDK Medizinischer Dienst der Krankenkassen

SGB Sozialgesetzbuch

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Stala ST UMF Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

UNHCR Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen WTG Wohn- und Teilhabegesetz Sachsen-Anhalt ZASt Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber Halberstadt

VORWORT



Dr. Thomas Thorak



Thomas Keitzl

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der Caritas im Bistum Magdeburg,

ja, es stimmt: Ein Jahresbericht sorgt für Arbeit! Wir tragen die Dinge, die uns ausmachen, zusammen, schreiben, texten, suchen Fotos, formulieren Überschriften, gestalten und organisieren. Viele Akteure tragen zum Gelingen ihr Scherflein bei, ein Jahresbericht ist ein echtes Gemeinschaftswerk.

Mit unserem Bericht wollen wir Ihnen Auskunft geben über unsere Arbeit, unser Tun und Wirken im Namen der Caritas, einem der größten Arbeitgeber in Deutschland. Es geht um die Transparenz, auf die Öffentlichkeit und Partner (Stichwort: Fördermittelgeber) ein Recht haben. So sind wir auch der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten und informieren auf unserer Homepage umfassend über unsere Strukturen und Daten.

So sehr wir mit unserem Jahresbericht Sie alle als, gestatten Sie diese Bezeichnung, "Zielgruppe" im Blick haben, so sehr hat seine Erstellung und Produktion (auch) eine interne Wirkung: Es tut uns gut, diesen Rückblick zu verfassen. Er gibt uns Gelegenheit zur Reflexion und zum Bilanz ziehen, verbunden mit Fragen an uns selbst wie: Wo lagen die Stärken und Schwächen? Was lief besonders gut, was gehört weiter angekurbelt? Wo können wir besser werden?

In diesem Sinne: Ja, ein Jahresbericht macht Arbeit! Aber wir absolvieren diese Aufgabe gerne. So hoffen wir, dass dieser Rückblick Ihnen eine anregende Lektüre bietet. Wir laden Sie ein zu einer kleinen Reise durch die Arbeitsfelder des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg. "Not sehen und handeln" ist dabei seit Jahrzehnten unsere Maxime, sie leitet uns und schenkt Motivation und Ansporn. Ob in unserer Geschäftsstelle in Magdeburg oder "vor Ort" in unseren Regionalstellen im gesamten Bistum. Überall sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ganzem Herzen "Caritas-Menschen", sie wissen, das dürfen wir sagen, worum es geht. Ihnen gehört unser Dank für Einsatz und Engagement.



Wir und die Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Sie wollen den "Mauritiusbogen" abonnieren und kostenlos ins Haus geliefert bekommen? Schreiben Sie eine Mail an: kontakt@caritas-magdeburg.de



Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle darf eines nicht fehlen: der Ausblick auf die Zukunft der Caritas im Bistum Magdeburg. Wir befinden uns inmitten eines Strukturprozesses, der das Caritas-Haus wetterfest machen soll. Wer die finanzielle Situation der katholischen Kirche – und damit auch mit ihr verbundene Organisationen, so wie die Caritas eine ist – aufmerksam verfolgt, weiß um die Notwendigkeit von Veränderungen.

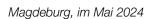
Deshalb haben wir uns auf den Weg gemacht, wollen Parallelstrukturen abbauen, das vorhandene Fachwissen bündeln und effizient Agieren, nach innen und außen. Ganz so, wie es bei vielen Organisationen und Unternehmen auf der Agenda steht, das trifft uns längst nicht exklusiv. 2024 werden wir dafür entscheidende Schritte gehen. Darüber werden wir Sie gerne weiter informieren – längst nicht nur im nächsten Jahresbericht, sondern ebenso, aktuell und zeitnah, in unserem eigenen Magazin "Der Mauritiusbogen", das viermal jährlich erscheint, oder auf unserer Homepage. Am liebsten bei einer der vielen persönlichen Begegnungen mit Ihnen, auf die wir uns freuen.

Für Ihre Wegbegleitung in diesen Zeiten danken wir Ihnen von Herzen. Bleiben Sie bitte an unserer Seite, damit wir gemeinsam Menschen in Not helfen können. Vielen Dank!

Dr. Thomas Thorak Thomas Keitzl Vorstandsvorsitzender Diözesan-Carit

Diözesan-Caritasdirektor

Ralf Breuer Vorstandsmitglied Peter Zur Vorstandsmitglied





Ralf Breuer



Peter Zur

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.



UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Damit wir helfen können, wo Not herrscht und Menschen Hilfe brauchen? Damit wir unserem Caritas-Motto "Not sehen und handeln" gerecht werden können?

Dann freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Jeder Euro hilft und bringt uns einen Schritt nach vorn. Hier unser Spendenkonto (Sie erhalten selbstverständlich eine Spendenbescheinigung):

Caritasverband für das Bistum Magdeburg IBAN: DE66 2003 0000 0029 0280 27 SWIFT-BIC: HYVEDEMM300

HypoVereinsbank – Niederlassung Magdeburg

Beratende Dienste/ Sozialpolitik

2023:

Herausforderungen und Krisen, Positionen und Projekte

Runder Tisch für für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus

Migrationsbeauftragte des Bistums

Vorsitz der Härtefallkommission

Katholischer Flüchtlingsgipfel

Interkulturelle Woche

Charta der Vielfalt

refugium e. V.



Soziale Arbeit spielt eine wichtige Rolle bei der Demokratiestärkung. Sie befähigt Menschen, ihre Rechte zu kennen und auszuüben. Durch Partizipation und Empowerment werden Rat- und Hilfesuchende durch unsere Mitarbeitenden befähigt, gesellschaftliche Entwicklungen und deren Konsequenzen einzuordnen, an der Verbesserung ihrer aktuellen Lebenssituation mitzuwirken und aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen.

.....

Monika Schwenke, Abteilungsleiterin



Allzu oft mit einem Fragezeichen versehen – die Zukunft der Schulsozialarbeit.

Das Berichtsjahr war geprägt von gesellschaftspolitischen, sozialen und förderpolitischen Herausforderungen. Der anhaltende Krieg in der Ukraine, der Ausbruch des Krieges zwischen Israel und der Hamas in den palästinensischen Gebieten, der Konflikt und das Ringen um eine Umsteuerung in der europäischen Migrations- und Flüchtlingspolitik, der demografische Wandel und der damit verbundene Fach- und Arbeitskräftemangel sowie zunehmende antidemokratische Entwicklungen in Deutschland und Europa beeinflussen das tägliche Engagement um soziale Gerechtigkeit, Bekämpfung von Armut und finanzieller Stabilisierung der verschiedenen Beratungsdienste und Einrichtungen der Caritas im Bistum Magdeburg. So kam es auf Bundes- und Landesebene zu großen Protesten bzw. Aktionen in Bezug auf die Mittelkürzungsvorhaben, z.B. in der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte oder für die Sicherung der Schulsozialarbeit, die auch die Caritas mit unterstützte.

Herausforderungen gab es zudem bei der Einführung der Bundesasylverfahrensberatung und der damit verbundenen förderpolitischen Aufgabe, die bereits 30 Jahre tätige landesgeförderte Asylverfahrensberatung der Caritas auf eine wirtschaftlich solide und zukunftsfähige Basis zu stellen. Oder ebenso bei verschiedenen kommunalen Leistungen, wie die Sozialpädagogische Familienhilfe und die Schuldnerberatung - hier galt es u.a. aufgrund von Tarifsteigerungen neu zu verhandeln.



Im MDR-Interview zum Thema Asylverfahrensberatung: Monika Schwenke.

Wahrnehmbar war ein steigender administrativer Aufwand in der Projektbeantragung und -bewirtschaftung, der für die Caritas mehr Verwaltungsaufwand bedeutete. In verschiedenen Arbeitsgesprächen mit Fördermittelgebern wurde immer wieder die Forderung nach Entbürokratisierung und Entregulierung im Bereich

der Sozialen Arbeit hinterlegt.

Für 30 Jahre Asylverfahrensberatung eine besondere Ehrung: der Landesintegrationspreis, überreicht von Ministerin Petra Grimm-Benne (r.) und Staatssekretärin Susi Möbbeck (I.)



Doch der Rückblick auf 2023 bringt auch zahlreiche ermutigende Momente mit sich: Erstmals erhält der Caritasverband über Sachsen-Anhalts Wirtschaftsministerium Fördermittel für die Anerkennungsberatung zu ausländischen Bildungsabschlüssen. Zwei landesgeförderte Projekte gingen 2023 neu an den Start - die Beratung in puncto Glücksspielsucht in Stendal und die landesweit ausgerichtete Fach- und Servicestelle für das Führen von Vormundschaften bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Ein Projektbereich konnte personell wie auch regional erweitert werden - die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB). Der Caritasverband ist nun mit Beratungsstellen vertreten in Dessau-Roßlau, Lutherstadt Wittenberg, im Salzlandkreis (Bernburg, Schönebeck, Staßfurt), im Burgenlandkreis (Weißenfels und Naumburg) und in Nordsachsen (Torgau und Oschatz). Schließlich konnten zwei Projektjubiläen gewürdigt werden: 30 Jahre Frauen- und Kinderschutzhaus Ballenstedt und 30 Jahre Asylverfahrensberatung in der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber (ZASt) in Halberstadt.

Die Abteilung hat die Positionen und Interessen der Caritas im Vorstand der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt vertreten und zusammen mit den anderen Wohlfahrtsverbänden diverse Arbeitsgespräche mit Vertretern der Legislative und Exekutive zu wichtigen sozialpolitischen und sozialwirtschaftlichen Themen begleitet. Besonders intensiv gestalteten sich die Bereiche Eingliederungshilfe, Altenhilfe sowie Kinderund Jugendhilfe. Hier arbeitete die Abteilung innerhalb des Verbandes fachübergreifend und in Abstimmung mit den entsprechenden Ressortverantwortlichen. Positionen und Forderungen wurden mit dem Vorstand vorbesprochen und auf LIGA-Ebene eingebracht.

Durch das Engagement am Runden Tisch für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus, der im September 2023 sein 30-jähriges Bestehen feierlich würdigte, bringt sich die Abteilung gegen fremdenfeindliche, rassistische und rechtspopulistische Tendenzen in unserer Gesellschaft ein. Einer der Festredner war Bischof Dr. Gerhard Feige, der dieses langjährige zivilgesellschaftliche und kirchliche Engagement als wichtiges Zeichen für ein respektvolles Miteinander in unserer Gesellschaft hervorhob. Ein zentraler Termin war zudem in 2023 das Gespräch der Mitglieder des Runden Tisches mit Landtagsabgeordneten der Fraktionen im Landtag Sachsen-Anhalt; Gastgeberin des Arbeitsaustausches war die stellvertretende Landtagspräsidentin Anne-Marie Keding.



7 Runder Tisch für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus in Sachsen-Anhalt





Im Roncalli-Haus in Magdeburg - die Sozialarbeiterkonferenz.



Zu einem Höhepunkt in der Arbeit der Abteilung wurde die Sozialarbeiterkonferenz zum Thema Armut am 13.12.2023, mit Inputgebern und Gesprächspartnern aus Wissenschaft, Politik und Kommunalverwaltung.



Frühjahr 2024: Sitzung in Berlin – die kirchlichen Mitglieder der Härtefallkommissionen in den 16 Bundesländern.



Neu gewählt – die Härtefallkommission Sachsen-Anhalt. Mit Monika Schwenke (Bildmitte) als Vorsitzende – Innenministerin Dr. Tamara Zieschang (1. v. l., 2. Reihe) und Integrationsbeauftragte Susi Möbbeck (1. v. r., 2. Reihe) überbringen die Glückwünsche der Landesregierung.

→ Der Tätigkeitsbericht

Das Engagement der Abteilung im Bereich Migration und Integration ist vielfältig. So ist die Abteilungsleiterin Migrationsbeauftragte für das Bistum Magdeburg. Sie vertritt in dieser Position seit 2005 die Katholische Kirche in der Härtefallkommission Sachsen-Anhalt und ist zudem deren Vorsitzende. Der Tätigkeitsbericht 2022 wurde gemeinsam mit Innenministerin Dr. Tamara Zieschang den Medien vorgestellt und Anfang Mai 2023 wurde die Kommission für zwei weitere Jahre neu gewählt.

Im Arbeitsstab des Sonderbeauftragten für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz standen verschiedene Themen auf der Jahresagenda, u.a. der Ukraine-Krieg und der Konflikt im Nahen Osten, die Entwicklungen in Afghanistan, die globalen Migrationsbewegungen und die Positionen der Kirche zur europäischen Asylpolitik, Seelsorge in Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge und der zunehmende Rechtspopulismus in Gesellschaft und Kirche.

Durch den Arbeitsstab wurde der 7. Katholische Flüchtlingsgipfel in Berlin und das Vernetzungstreffen für die Flüchtlingsbeauftragten der Bistümer geplant, organisiert und durchgeführt. Für das auf der Agenda stehende Thema "Unbegleitete Minderjährige Geflüchtete" konnten die reichhaltigen "Magdeburger Erfahrungen" gewinnbringend eingebracht werden.





Die jährliche Erhebung zum kirchlichen Engagement in der Flüchtlingshilfe der Bistümer wurde ebenso über den Caritasverband und die Migrationsbeauftragte für das Bistum Magdeburg koordiniert, erfasst und an die Deutsche Bischofskonferenz weitergeleitet.

Schließlich ebenso ein exponiertes Engagement für den erfolgreichen Verlauf der jährlichen Interkulturellen Woche – der stellv. Bundesvorsitz im Ökumenischen Vorbereitungsausschuss, verbunden mit der Mitwirkung bei Vorbereitung und Moderation bei weiteren Aktivitäten und Veranstaltungen, mit der inhaltlichen Präsenz bei einem Thema wie "Geflüchtete aus der Ukraine in den Kommunen".



→ Die Interkulturelle Woche

CHARTA DER VIELFALT

Hervorzuheben ist die regelmäßige Beteiligung der Caritas am jährlich stattfindenden Deutschen Diversity-Tag – was wiederum darauf zurückgeht, dass der Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. zu den Unterzeichnern der Charta der Vielfalt gehört (worauf wiederum in allen seinen Stellenanzeigen hingewiesen wird). 2023 wurden von Caritäterinnen und Caritätern aus dem gesamten Bistum Statements zum Thema Diversity gesammelt und in verschiedenen Caritas-Medien veröffentlicht.







Bild- und meinungsstark: Die Statements von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas im Bistum Magdeburg zum Thema Vielfalt und Diversity – u. a. veröffentlicht im neuen Caritasmagazin "Mauritiusbogen" (hierzu mehr auf den Seiten 88 bis 91).



Preisträger unter sich (v.r.n.l.): Kinderbuchautor Paul Maar, die Schülerin Rabia Lore Ekim sowie für refugium Monika Schwenke und Sebastian Rother.

REFUGIUM

Im Mai 2023 verlieh die Stiftung Evangelische Jugendhilfe in Bernburg drei Friedensengel. Einer ging - in der Kategorie "Die beispielhafte Initiative" - an refugium e.V. (seit 1997 korporatives Mitglied des Caritasverbandes) für das langjährige Engagement an der Seite von unbegleiteten minderjährigen Geflüchtete. Winfried Bettecken, Wellenchef von MDR-Sachsen-Anhalt, brachte es in seiner Laudatio so auf den Punkt: Mit seinem Engagement gibt refugium "entwurzelten Minderjährigen in einem fremden Land Halt, Geborgenheit, Zuversicht und Rüstzeug für ein späteres mündiges Leben."

7 Friedensengel





Wie schon in den Jahren zuvor, so auch Ende Juni 2023: die Kreativwerkstatt in Bad Kösen, von refugium federführend organisiert und durchgeführt. Großformatiges Malen mit einem Kunsttherapeuten, Plastizieren und Improtheater mit einem Theaterpädagogen sind die Angebote, die die geflüchteten Jugendlichen aus verschiedenen Ländern gern annehmen, um ihre Flucht- und Ankommenserfahrungen zu verarbeiten (einige ihrer Bilder ließen sich anschließend im refugium-Kalender 2024 wiederfinden).



Ein Wochenende der anderen Art und seit 15 Jahren im Programm – die Kreativwerkstatt von refugium.



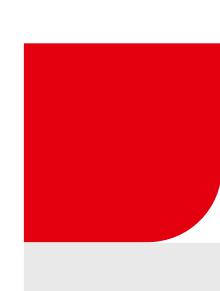




Anfang September 2023 konnte nach längerer Corona-Pause die Sommerbegegnung von *refugium* wieder stattfinden. Wie stets sehr gut besucht, beeindruckte u.a. der Zauberer Maik die Gäste, eine Bastelecke lockte die Kinder und Jugendlichen und bei Gegrilltem entstanden viele interessante Gespräche.

Und 2023 ebenfalls im Kalender: die Bistumswallfahrt auf der Huysburg. Die Caritas war mit ihrem Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum vertreten, ebenso *refugium* und gemeinsam wurde ein Gesprächszelt zum Thema Flüchtlingshilfe gestaltet. Ein herzliches Dankeschön an das Bistum – denn ein Teil der Kollekte wurde dem Interkulturellen Zentrum für sein Engagement zur Verfügung gestellt!





Not sehen und handeln

Nah am Menschen – das ist die Caritas im Bistum Magdeburg mit ihren Beratungsangeboten, die auf den nächsten Seiten vorgestellt werden. Die Palette ist groß und facettenreich. Stets sollen die Menschen spüren und erfahren, dass wir ihnen entschieden zur Seite stehen.

>

Die Migrationsdienste

Die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt

Die Fach- und Servicestelle für die Führung von Pflegschaften und Vormundschaften von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt

Das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt /
Die Anerkennungsberatung Sachsen-Anhalt Nord

Das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum

Die Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt (ASAMi) Die Familienhilfe

Das Frauen- und Kinderschutzhaus

Die Schuldner- und Insolvenzberatung

Das Fachgebiet Sucht

Die Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen und AIDS-Beratung

Die Diktatur-Folgen-Beratung

Die Migrationsdienste

Die Arbeit stellte die Mitarbeitenden vor viele bekannte, aber auch neue Herausforderungen. Die Folgen der Pandemie waren noch spürbar. Der Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen blieben weiterhin aktuell. Hinzu kamen die Folgen der verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien sowie das globale Thema "Flucht- und Migrationsbewegungen". Die Bundesregierung hat mit verschiedenen Regelungen, wie zum Beispiel dem Chancenaufenthaltsrecht, neue rechtliche Rahmenbedingungen für die Arbeit gesetzt.

Www.caritas.de/onlineberatung
Beratung & Hilfe
Kostenlos. Anonym. Sicher.

Für den ersten Schritt (und mehr) – die Online-Beratung der Caritas

→ www.caritas.de/onlineberatung

Fachlich setzt das Referat Migrationsdienste, neben der aufenthaltsund sozialrechtlichen Beratung, einen besonderen Fokus auf die Bereiche Asylverfahrensberatung, Anerkenausländischer Bildungsabschlüsse, Fachkräfteeinwanderung, Bildung für geflüchtete Kinder in Landesaufnahmeeinrichtungen und Ehrenamtskoordination. Hilfe- und Ratsuchenden konnten auch 2023 dank der zahlreichen Migrationsberatungsstellen und Integrationsprojekte entscheidend geholfen werden - von der Phase des Ankommens bis hin zur Integration in den Arbeitsmarkt.



Zu den Migrationsangeboten zählen die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE - ein Bundesprogramm) in Dessau-Roßlau, Halle, Magdeburg, Merseburg und Weißenfels sowie die Asylverfahrensberatung an den Standorten Bernburg, Halberstadt und Magdeburg (mit Bundes- und Landesmitteln finanziert). Hervorzuheben ist, dass das Team der Asylverfahrensberatung in Halberstadt für seine jahrelange Tätigkeit den Sonder-Integrationspreis des Landes Sachsen-Anhalt erhielt (s. hierzu auch S. 46). Neben den Standorten Magdeburg und Landkreis Harz konnte seit 2022 auch im Burgenlandkreis die gesonderte Beratung und Betreuung (gBB) von Zugewanderten nach dem Landesaufnahmegesetz angeboten werden. Im Bereich der gBB und der MBE wird weiterhin als zusätzliche Beratungssäule die Online-Beratung über die Caritas-Beratungsplattform angeboten, verbunden mit kontinuierlichen Schulungen zum Thema Anwendungen und Kommunikationstechniken.





→ Hilfe und Beratung –

Migration und Integration

Die Lernwerkstätten in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber in Halberstadt und in der Landesaufnahmeeinrichtung Bernburg Im Landkreis Harz unterstützt die Ehrenamtskoordination die Aktivitäten vor Ort und die Lernwerkstätten boten 2023 in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (ZASt) in Halberstadt und in der Landesaufnahmeeinrichtung Bernburg ein niedrigschwelliges Bildungsangebot für die dort vor Ort lebenden Kinder und Jugendlichen an (hierüber mehr auf den Seiten 47).

Vielfältig stellt sich die Zusammenarbeit im Netzwerk auf den verschiedenen Ebenen dar. Hier ist u.a. die AG Flüchtlingsarbeit des Deutschen Caritasverbandes zentral, ebenso der Austausch mit den Migrationsreferent*innen der sog. Region Nord/Ost. Weiter die Asyl-AG "Integration in den Arbeitsmarkt", die auf ministerieller Ebene in Sachsen-Anhalt stattfindet.

Der traditionelle LIGA-Fachtag stand unter dem Titel "Chancen in bewegten Zeiten". In den Arbeitsgruppen bestand die Möglichkeit, sich zu den Themen "Herausforderungen einer gelingenden solidarischen Integration", dem "Landesintegrationskonzept" und den "Zugängen zum Gesundheitssystem" auszutauschen. Auch der bewährte Workshop "Selbstfürsorge und Selbstvorsorge" für die Beraterinnen und Berater war wieder Bestandteil des Fachtags. Mit Gästen aus dem Innen-, Sozial- und Bildungsministerium sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) diskutierten die Teilnehmenden die aktuellen Herausforderungen.

Nach drei Jahren Kontakt aus der Ferne trafen sich die Migrationsfachdienste in Präsenz, um einen regen fachlichen Austausch zur aktuellen Situation in der Migrationsarbeit in Sachsen-Anhalt zu führen. Die Arbeitsgruppen zielten auf den Austausch von Erfahrungen sowie Erkenntnissen, um dann gemeinsam zur Weiterentwicklung der qualifizierten Migrationsberatung beizutragen. Mit der Übernahme des Vorsitzes im Fachausschuss Migration kommen Themen wie beispielsweise die bundesgeförderte Asylverfahrensberatung und die Erhöhung des Festbetrags im Bereich der gesonderten Beratung und Betreuung nach dem Landesaufnahmegesetz auf die Agenda. Im November 2023 fand ein Workshop zum Thema "Aktuelle Instrumente zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften im Sozialund Gesundheitswesen in Sachsen-Anhalt" statt. Auch hier war der Fachausschuss Migration inhaltlich eingebunden und übernahm einen Part zum Thema Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen.

Das vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt entwickelte Landesintegrationskonzept enthält mit den Handlungsfeldern "Aufnahme, Erstorientierung und Erstintegration, Unterhandlungsfeld Asylverfahrensberatung und Bildungsangebote für minderjährige Kinder" wesentliche "Caritas-Themen". Das Konzept beinhaltet Ziele und Maßnahmen, welche in einer Zeitspanne von fünf bis zehn Jahren umgesetzt werden sollten. Das Referat begleitet diese Handlungsfelder inhaltlich.

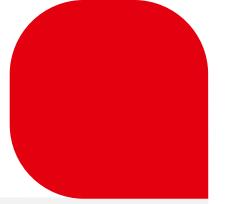


Die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt

Anfang März 2024 konnte es feierlich begangen werden: das 10-jährige Jubiläum des Flüchtlingshilfefonds, den Bischof Dr. Gerhard Feige am 8. Januar 2014 ins Leben rief. Der Fond unterstützt geflüchtete Menschen in prekären Lebenssituationen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Nach der Gründung der Flüchtlingshilfe übernahm der Caritasverband für das Bistum Magdeburg dieses Fonds, ist seitdem Ansprechpartner in allen Belangen und wird dabei unterstützt u.a. vom Innenministerium Sachsen-Anhalt, von der Landesintegrationsbeauftragten und durch das Landesnetzwerk der Migrantenorganisation in Sachsen-Anhalt.



Erinnerungen an die Anfänge, Ausblicke auf das Kommende – Bischof Dr. Gerhard Feige zu Gast im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Flüchtlingshilfe.



Seit der Gründung der Flüchtlingshilfe sind 1.494 Anträge eingegangen, von denen 1.280 bewilligt wurden.

Zu den primären Aufgaben der Flüchtlingshilfe gehören die monatliche Berichterstattung über die Entwicklungen des Bischofsfonds "Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt" sowie insbesondere die Unterstützung bei diversen Maßnahmen zur Spendenakquise. Das bedeutet u. a.:



- Beratung und Hilfestellung bei der Antragstellung sowie die Aufklärung oder Vermittlung an alternative Fördermöglichkeiten
- Begleitung des Bischofsbriefs für die Sonderkollekte (jeweils am 1. Sonntag im Februar)
- · Medienarbeit in Zusammenarbeit mit der Pressestelle des Bistums
- · Mitwirkung an öffentlichen Veranstaltungen
- · Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Vergabebeirats (u.a. regelmäßige Berichterstattung über Bewilligungssummen)

Fondsverwaltung: Das bedeutet u.a. (auch) die Überprüfung der Antragsunterlagen auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben – und wenn Belege fehlen oder Fragen zum geschilderten Sachverhalt auftauchen, sind weitere Recherchen und Rücksprachen notwendig.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Dokumentation und Statistik zur Antragsstellung. Über ein Jahrzehnt geführt, erlaubt die Statistik einen fundierten Überblick über die Herkunft und den Aufenthaltsstatus der antragstellenden Personen, über den Zweck der Antragstellung und die Summen, die beantragt, (nicht-) bewilligt und abgelehnt worden sind. Dazu das praktische Handeln: Bewilligungsformulare erstellen, Auszahlungen vorbereiten und durchführen, Mitteilungen an Beratungsdienste und Antragsteller über die gefassten Beschlüsse und Bescheide versenden.

Seit der Gründung der Flüchtlingshilfe sind bisher 1.494 Anträge eingegangen, von denen 1.280 bewilligt wurden. Die meiste Hilfe wird dabei im Zusammenhang von Familienzusammenführungen (z. B. für die Übernahme von Flugkosten), für Passersatzbeschaffungen und für die Erstellung von Gutachten (z. B. für Übersetzungsgebühren für Dokumente, DNA-Gutachten) benötigt. Die Antragsteller kommen überwiegend aus Syrien, ebenso aus Afghanistan, Somalia und Iran.

Für das Förderjahr 2023 wurden insgesamt 92 Anträge mit einer Summe von 79.625,20 € gestellt; es konnten 59 Anträge mit einer Summe von 28.306,00 € bewilligt bzw. teilbewilligt werden. Insgesamt 17 Anträge wurden mit der Begründung abgelehnt, dass sie beispielsweise nicht der Vergaberichtlinie entsprechen oder es wurde an andere Fördermittelgeber verwiesen.



Aufgrund finanzieller Unterstützung – v.a. durch Spenden und Kollekten – konnte der Flüchtlingshilfefonds 2023 Gelder in Höhe von 21.894,85 € einnehmen. Um möglichst allen Antragstellern eine finanzielle Unterstützung zukommen lassen zu können, konnten auch 2023 nur Anträge bis zu einer Summe von 500,00 € angenommen werden; wenn die Situation besonders prekär erschien und eine Unterstützung von über 500,00 € als notwendig erachtet wurde, konnte mit dem Weg über den Vergabebeirat davon abgesehen werden.

Als Ende September 2023 in ganz Deutschland die Interkulturelle Woche stattfand, gab es im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum eine "Spätsommer-Begegnung". Dank Kuchen und Gerichten aus den unterschiedlichen Herkunftsländern gab es eine ausgesprochen internationale "Speisekarte". Alles, was bei dem Fest eingenommen wurde, kam der Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt zugute.

Kurz zuvor, am 4. September 2023, präsentierte sich die Flüchtlingshilfe bei der Bistumswallfahrt auf der Huysburg. Viele Besucher*innen informierten sich über die Arbeit und das Engagement, auch Bischof Dr. Gerhard Feige war ein gern gesehener Besucher.



Magdeburg-Buckau: So geht Begegnung!



Huysburg: Treffpunkt Bistumswallfahrt!



Die Fach- und Servicestelle

für die Führung von Pflegschaften und Vormundschaften von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt

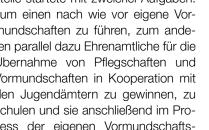
Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg ist seit dem Jahresanfang 2023 mit der neu geschaffenen Fach- und Servicestelle für die Führung von Pflegschaften und Vormundschaften von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt betraut. Eine Aufgabe, die mit großer Erfahrung und reicher Expertise übernommen werden konnte.

7 Die Fach- und Servicestelle für die Führung von Pflegschaften und Vormundschaften von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt

> Die Fach- und Servicestelle kann auf eine 27-jährige Vormundschaftsführung an der Seite von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt zurückblicken. Am Anfang stand der Vormundschaftsverein refugium (s. hierzu auch Seiten 12 und 13), der heute als korporatives Mitglied dem Caritasverband für das Bistum Magdeburg angehört.

> Die neu initiierte Fach- und Servicestelle startete mit zweierlei Aufgaben: zum einen nach wie vor eigene Vormundschaften zu führen, zum anderen parallel dazu Ehrenamtliche für die Übernahme von Pflegschaften und Vormundschaften in Kooperation mit den Jugendämtern zu gewinnen, zu schulen und sie anschließend im Prozess der eigenen Vormundschaftsund Pflegschaftsführung zu begleiten.

Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg ist aktuell der einzige Akteur in Sachsen-Anhalt, der ausschließlich die Personensorge für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Bundesland in Form von Vereinsvormundschaft und Pflegschaften erbringt und zusätzlich mit der Fachund Servicestelle den Auftrag erhalten hat, sich für die Gewinnung und Vermittlung von ehrenamtlichen Vormündern und Pflegern einzusetzen.





7 Der Förderverein refugium

Die Neuaufstellung sorgt für positive Effekte: Durch die Kombination der beiden Aufgabenfelder sind die Mitarbeitenden des Verbandes weiterhin als Vormünder aktiv und transportieren somit ihre Erfahrungen aus der sich ständig weiterentwickelnden Vormundschaftsführung mit in die Beratung und Begleitung ehrenamtlicher und professioneller Vormünder. Mit den dargelegten Aufgaben sind insgesamt vier Vormünder an den Standorten Magdeburg und Halle beauftragt. Sie alle wirken mit an Publikationen, Stellungnahmen und Fachverstaltungen, pflegen den Austausch mit professionellen, ehrenamtlichen und gesellschaftspolitischen Akteuren in ganz Sachsen-Anhalt. Mit dieser Fachexpertise fungiert die Fach- und Servicestelle für die Führung von Pflegschaften und Vormundschaften von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt als zentrale Stelle und leistet damit zudem eine landesweite Qualitätssicherung.

Das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts, welches am 1.1.2023 in Kraft trat, regelt den alleinigen Vorrang der ehrenamtlichen Vormundschaft. Alle anderen Vormundschaftsformen wie Amts-, Berufs-, Vereinsvormund bleiben einander gleichgestellt. Die Neuregelung sieht vor, dass Vormünder und Betreuer nur bestellt werden dürfen, wenn dies im Interesse der betroffenen Person liegt und keine andere Möglichkeit der Unterstützung zur Verfügung steht. Zudem wird die Unabhängigkeit der Vormünder und Betreuer gestärkt, indem sie verpflichtet sind, ausschließlich im Interesse der betreuten Person zu handeln.



7 Wir suchen Sie: Ehrenamtliche Vormünder/Vormundinnen



Mit ihrer Fachexpertise leistet die Fach- und Servicestelle eine landesweite Qualitätssicherung.



Vor diesem Hintergrund steht die neue Fach- und Servicestelle in einem engen Kontakt mit den Jugendämtern in Sachsen-Anhalt, ihren Leitungen und weiteren Akteure im Tätigkeitsfeld der Vormundschaften. Es wurde über das Angebot und über die Kooperationsmöglichkeiten informiert. Insbesondere in Gesprächen mit den Jugendämtern Magdeburg, Halle und Salzwedel ging es um Gewinnung, Auswahl sowie Schulung und Begleitung ehrenamtlicher Vormünder.

2023 konnten so insgesamt 57 ehrenamtliche und professionelle Vormünder sowie Personen aus Ämtern, Behörden, Einrichtungen und Organisationen individuell zu der Zielgruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge beraten werden. Dafür gab es u.a., in Zusammenarbeit mit dem Magdeburger Jugendamt, Mitte November eine eintägige Schulung, besucht von über 20 Interessierten. 13 von ihnen bekundeten anschließend ihr Interesse an der Übernahme einer ehrenamtlichen Vormundschaft.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 68 Vormundschaften und vier Pflegschaften geführt. Die zu betreuenden Mündel - sie sind zu fast 90 % männlich und zu über 80 % muslimischen Glaubens - stammten aus neun unterschiedlichen Herkunftsländern, die meisten von ihnen aus Syrien und Afghanistan (sie sprechen überwiegend arabisch bzw. persisch, mit den Dialekten Dari und Paschtu, was wiederum - zumindest in den ersten Monaten - ehrenamtliche oder professionelle Übersetzungen unabdingbar macht), gefolgt von der Ukraine. Ihr Altersdurchschnitt lag bei 16,7 Lebensjahren.

"Am Ende des Jahres 2023 schaue ich vorwiegend positiv in den Rückspiegel. In besonderem Maße freute mich das Kennenlernen so vieler junger Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, um in Sicherheit einer glücklichen Zukunft entgegen zu sehen, die sich um Integration bemühen und mit ihrer Persönlichkeit wahrgenommen werden wollen und die ich (zukünftig) unterstützen werde. Ich sehe andererseits die großen Herausforderungen, die es in allen Bereichen, beispielsweise der schulischen Bildung, der langen Wartezeiten im Asylverfahren, Integrationskursen usw., zu überwinden gilt."

Claudia van der Meer, seit dem 1.8.2023 als Caritas-Vormundin tätig

Die meisten der Mündel leben in professionellen Hilfesettings, die durch die Jugendämter finanziert werden. Etwa ein Fünftel der jungen Menschen leben in einem familiären Kontext bzw. in einer Pflegestelle ohne verwandtschaftlichen Bezug. In diesen Fällen ist – das ist immer wieder festzustellen – ein deutlich höherer Aufwand an Unterstützung und Begleitung notwendig. Viele Mündel sind Teilnehmer eines Berufsvorbereitungsjahres (BVJ).

2023 leiteten die Mitarbeitenden der Fach- und Servicestelle 32 neue Asylverfahren ein. Nicht in allen Verfahren gab es bereits eine Entscheidung (zum Teil stehen Entscheidungen des zuständigen Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge über mehrere Monate aus), doch wo sie erfolgten, waren sie erfreulicherweise positiv und auf Klageerhebungen konnte verzichtet werden. Dennoch ist anzumerken, dass ein beschleunigter Ablauf von Asylverfahren sich wohltuend auf die Lage der Mündel auswirken würde hat doch ein Großteil von ihnen Krieg, Folter und Flucht erfahren, verbunden

68
VORMUNDSCHAFTEN

4
PFLEGSCHAFTEN

mit dem Verlust von Familie und Zuhause, der Unsicherheit über die Zukunft. Dies alles führt häufig zu traumatischen Erfahrungen, langfristige Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder können die Folgen sein. Es ist wichtig, diesen Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Hilfe anzubieten, um ihnen bei der Bewältigung ihrer Traumata zu helfen. Ein hilfreiches Angebot bieten hierfür u.a. die Flüchtlingssprechstunde in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Halle sowie die Sprechstunden des AMEOS Klinikums in Haldensleben.

Das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt

Die Anerkennungsberatung Sachsen-Anhalt Nord

Mit frischem Schwung in neue Förderphasen – so lautete 2023 das Motto. Einerseits ging das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt als regionales Integrationsnetzwerk in eine neue Phase über, andererseits akquirierte der Caritasverband für das Bistum Magdeburg die neu geschaffene Förderung der Anerkennungsberatung ausländischer Berufsabschlüsse für das nördliche Sachsen-Anhalt durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten.



7 Das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt

 Die Vorgeschichte: Während der erneuten Antragstellung für die IQ Angebote im Rahmen der Bundesförderung wurde Ende des Jahres 2022 deutlich, dass viele Beratungsangebote sich nicht mehr wie in den vergangenen Jahren realisieren lassen würden. Vor allem die von der Caritas bereitgestellten Beratungsstellen zur Anerkennungsberatung liefen Gefahr, restlos gestrichen zu werden.

Dank vereinter Kräfte in Verwaltung und Politik konnten – im Zusammenspiel mit den Caritas-Verantwortlichen – alle Angebote des alten IQ Netzwerks in teilweisen neuen Strukturen erhalten bleiben. Mit der Akquise neuer Fördergelder vom sachsen-anhaltischen Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten konnte so die flächendeckende Anerkennungsberatung für die Zielgruppe der Zugewanderten sichergestellt werden.

Mit dabei, wenn es um Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung geht – das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt.



Auf diese Weise blieben die Koordination der IQ-Angebote und die Anerkennungsberatung Nord unter dem Dach des Caritasverbandes. Hinzu kommt ab 2024 ein Angebot, was sich der Kommunikation der relevanten Inhalte und der Qualitätssicherung innerhalb des Beratungsnetzwerks widmet und die angestrebten Zielgruppen extern mit wichtigen Informationen sowie Sachinhalten versorgt. Dies geschieht zum Beispiel über ein internes Monitoring, Vernetzungsangebote und fachlichen Austausch. Der Bereich der Außenkommunikation wird mit den klassischen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit erfüllt. Hier sind vor allem drei Segmente zu nennen: die nutzerorientierte Homepage, diverse Social-Media-Kanäle und ein Podcast-Format.



Einwanderungsgeschichten

Arbeiten in Deutschland? Unser Beratungsangebot für Menschen aus der Ukraine.



Senden auf allen Kanälen – die Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk.







NEUE ANGEBOTE AB 2024



Unterwegs für das Netzwerk: Liane Nörenberg und Dr. Thomas Kauer koordinieren, planen und gestalten.

Im bereits genannten Arbeitsfeld der Anerkennungsberatung von ausländischen Berufsabschlüssen gelang es dem Caritasverband, sein jahrelang aufgebautes Arbeitsfeld und die damit verbundenen Beratungsstandorte zu halten. Für die Realisierung dieses Beratungsumfangs konnten fünf neue Stellen geschaffen und besetzt werden. Zudem bietet die Caritas im Bereich des IQ Netzwerks in Sachsen-Anhalt die Beratung für ausländische Menschen in Heilsowie Pflege- und Gesundheitsfachberufen weiterhin an. Hier konnten 2023 über 200 Ratsuchende unterstützt werden.

Das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum

Das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum ist eine Einrichtung des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg und Initiator und Träger verschiedener Projekte für Zugewanderte und Einheimische. Unter einem Dach bietet es im Magdeburger Stadtteil Buckau eine Vielfalt von Beratungen für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Aufgrund des interkulturellen Ansatzes ist eine muttersprachliche Beratung möglich. So verfügen die Mitarbeitenden über Sprachkenntnisse in deutscher, englischer, russischer, ukrainischer, französischer, albanischer, serbokroatischer, kurdischer sowie arabischer Sprache. Die Mitarbeitenden sind ausgebildete Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gleichwertigen Qualifikationen.

Migrantinnen und Migranten finden hier zudem einen Ort, um die eigene Kultur zu pflegen, andere Kulturen kennen zu lernen und mit Einheimischen und anderen Ausländerinnen und Ausländern in Kontakt zu kommen. Im Zentrum finden beispielsweise niedrigschwellige Sprachtrainings, Sportangebote sowie Gruppentreffen für Selbsthilfeangebote oder andere Zielgruppen statt. Jährliche Höhepunkte sind das internationale Fußballturnier, das in Kooperation mit der Stadt Magdeburg stattfindet, und die Spätsommerbegegnung im Rahmen der Interkulturellen Woche.





Der Name ist Programm – das Interkulturelle Beratungsund Begegnungszentrum ist ein besonderer Ort.





ASAMi

Die Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt

Im Herbst 2022 nahm sie ihre Arbeit auf, die Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Mingrantinnen in Sachsen-Anhalt, kurz ASAMi genannt. Sie unterstützt und begleitet Frauen mit eigener Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt auf ihrem persönlichen Weg in den Arbeitsmarkt.











Zu diesem Zweck bestehen u. a. enge Kooperationen mit sechs Jobcentern in Sachsen-Anhalt. ASAMi fördert ebenso die Vernetzung von Arbeitsmarktakteur*innen im Bundesland und ermöglicht Projektteilnehmerinnen einen niederschwelligen Zugang zu allen Themen rund um Arbeit, Ausbildung und Qualifikation.

Neben Coachingangeboten können Frauen unter dem Dach von ASAMi an Empowermentangeboten teilnehmen, ihre eigenen Stärken kennenlernen und sich untereinander austauschen.

Die Gesamtkoordination des Angebotes obliegt der Caritas; als weiterer Träger ist Minor Wissenschaft Gesellschaft mbH involviert und tätig. Sozialcoachinnen der Caritas begleiten Migrantinnen auf ihrem ganz persönlichen Weg in den Job oder in die Ausbildung. Sie unterstützen bei sozialen Themen, z.B. der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Jobcoachinnen der Caritas helfen Migrantinnen bei der Suche nach passenden Job- und Ausbildungsangeboten. Sie unterstützen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und haben Informationen zu Weiterbildungen.

Die Lotsenstelle Kinderbetreuung der Caritas berät (werdende) Mütter und hilft z.B. bei der Suche nach einem passenden Betreuungsplatz.



7 Minor - Wissenschaft Gesellschaft



1.364 BERATUNGEN 168 BERATENE PERSONEN









ASAMi schafft neue Perspektiven und Chancen – für Migrantinnen in Sachsen-Anhalt.

DAS PROJEKT IN ZAHLEN!



· Beratungsvorgänge: 1.364 (Stand 31.12.23)

· Beratene Personen: 168 (Stand 31.12.23)

· Themen der Beratungen (Auswahl):

 Beratung zu Arbeit (z. B. Arbeitslosigkeit/Arbeitssuche, Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen, Berufliche Fort- und Weiterbildung)

• Beratung zu Bildung (z.B. Deutschkurse, Ausbildung, Schule)

• Beratung zum Themenfeld Familie/Kinder/Partnerschaft (z.B. Familienprobleme, Erziehung, Unterhalt/Sorgerecht)

Die "Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt (ASAMi)" wird im Rahmen des Programms "MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Darüber hinaus wird sie aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt kofinanziert.

Gefördert durch:







Kofinanziert durch:

Die Familienhilfe

Es ist eines der sensibelsten Beratungsangebote unter dem Dach der Caritas: die Schwangerschaftsberatung. Nahezu 3.000 Beratungsgespräche im Jahre 2023 zeigen, wie hier die Kompetenz und Zuwendung der Caritas-Beraterinnen gesucht und gefunden wird. Deren Hilfe und Unterstützung ist umfassend.

DIE SCHWANGERSCHAFTS-BERATUNG

Im Berichtsjahr 2023 boten die Schwangerschaftsberatungsstellen des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg an den Standorten Magdeburg, Halle, Stendal und Torgau umfassend – entsprechend der Situation und dem Bedarf der Ratsuchenden – psychologische, pädagogische und lebenspraktische Unterstützung an. Sie arbeiteten partnerschaftlich mit der Stiftung netzwerk leben zusammen, vermittelten und erschlossen materielle und finanzielle Hilfen für ihre Klient*innen. Insgesamt fanden 2.983 Beratungsgespräche statt.

Leider ist es 2023 nicht gelungen, eine zweite Personalstelle in der Schwangerschaftsberatung Torgau zu besetzen. Ähnlich wie in anderen Gebieten der sozialen Arbeit zeigt der Fachkräftemangel seine Folgen; dazu kommt das besondere Profil der katholischen Schwangerschaftsberatung, was die Personalsuche zu einer Herausforderung macht.

Über die Schwangerschaftsberatungsstellen wurden 91 Anträge bei der Stiftung netzwerk leben eingereicht und 29.075 € an Klient*innen ausgezahlt. Beantragt wurden finanzielle Hilfen für die Baby-Erstausstatung, Wohnungsausstattung, Schulbeihilfe und Hilfe in besonders schwierigen Lagen.

Durch die Beantragung der finanziellen Hilfe für Schwangere bei der Bundesstiftung Mutter und Kind wurden in unseren vier Beratungsstellen insgesamt 299.440 € ausgereicht.

91 ANTRÄGE

29.075





2.983
SCHWANGERSCHAFTSBERATUNGSGESPRÄCHE

3.719
KURBERATUNGSGESPRÄCHE

Obwohl in den Beratungsstellen der Caritas keine Beratungsbescheinigung nach § 7 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes ausgestellt wird, suchen nach wie vor Frauen und auch Männer bewusst die katholischen Beratungsstellen auf, um sich im gemeinsamen Gespräch mit ihrer Konfliktsituation auseinanderzusetzen und nach Lösungen zu suchen. Die Gründe für Entscheidungskonflikte waren, wie in den Vorjahren schon, berufliche und finanzielle Nöte, abgeschlossene Familienplanung, Überforderung oder zerstörte Beziehungsstrukturen. Im Jahr 2023 fanden 32 Konfliktberatungen statt.

Die Arbeit der Schwangerschaftsberater*innen wird fachlich begleitet: Einmal im Quartal fand der Fachaustausch im Rahmen eines Qualitätszirkels statt. Die Berater*innen nahmen am jährlichen Fachtag zum Sozialrecht, an der regelmäßigen Supervision und an Fortbildungen zu bestimmten Beratungsschwerpunkten teil. Einmal im Jahr treffen sich die Schwangerschaftsberater*innen zum Gespräch mit Bischof Dr. Gerhard Feige. 2023 standen u.a. folgende Themen auf der Tagesordnung: Beratung zur vertraulichen Geburt, Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch, Einberufung der "Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung" durch die Bundesregierung zur Regelung des Schwangerschaftsabbruchs und die Stellungnahme des Deutschen Caritasverbandes dazu sowie aktuelle Themen im Bistum Magdeburg und aus der Frühjahrsvollversammlung der Bischofskonferenz.



Die Praxis der Beratung – ein regelmäßiger Austausch mit Bischof Dr. Gerhard Feige.



Gemeinsam mit der Stiftung netzwerk leben -Präsenz beim "Storch im Rathaus" in Magdeburg.

riums Sachsen-Anhalt. Im Mai 2023 war die Schwanger-

Um eine bessere Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen durch das Land Sachsen-Anhalt zu erreichen, führte die Arbeitsgruppe "Psychosoziale Beratung" der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege auch in 2023 Gespräche mit Abgeordneten des Sozialausschusses des Landtages von Sachsen-Anhalt sowie mit Mitarbeiter*innen des Sozialministe-

schaftsberatungsstelle Magdeburg zusammen mit der Stiftung netzwerk leben bei der Veranstaltung "Der Storch im Rathaus" - der Informationsveranstaltung für Schwangere, Eltern mit Kleinkindern und Interessierte vertreten. Bei dieser Veranstaltung sind Akteure der Frühen Hilfen, Geburtskliniken, Beratungsstellen und verschiedene Institutionen mit dabei. Werdende Eltern und Familien können sich rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und kindliche Entwicklung informieren. Die Stendaler Schwangerschaftsberatungsstelle war ebenfalls bei einer ähnlichen Veranstaltung unter dem Motto "Der Storch im Landkreis" vertreten und hat über das Angebot der Caritas-Schwangerschaftsberatung und über die Eltern-Kind-Gruppe "Treff bei Anna" informiert (s. hier auch Seite 51).

Im November 2023 nahmen die Schwangerschaftsberater*innen an einer dreitägigen Fachtagung der nordöstlichen Diözesen unter dem Thema "Handlungsfelder katholischer Schwangerschaftsberatung angesichts aktueller Herausforderungen" in Berlin teil.

DIE KURBERATUNG

In neun Beratungsstellen des Caritasverbandes wurden 2023 kurbedürftige Mütter und Väter sowie pflegende Angehörige beraten. 3.719 Beratungsgespräche fanden insgesamt statt. Die Klärung des Behandlungsbedarfs, mögliche Vorsorgeoder Rehabilitationsmaßnahmen, Empfehlungen zur passenden Klinik, Hilfen für die Familien daheim, Finanzierungsfragen sowie die Nachsorge nach der Kur - all dies waren Inhalte der Beratungsgespräche. Insgesamt 261 Kurmaßnahmen wurden bewilligt und durchgeführt: 218 Kurmaßnahmen für Mütter, 40 für Väter und drei für pflegende Angehörige. Bei den Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Kuren waren 308 Kinder dabei.



7 Das Müttergenesungswerk

Das Frauen- und Kinderschutzhaus

Es sind Meldungen aus dem Frühjahr 2024, die diesen Rückblick auf das Jahr 2023 einläuten: "Gewalt zu Hause im Stundentakt", titelt die Volksstimme Ende April 2024. Die Rede ist von einem neuen "Höchsstand". Da ist es gut, wenn Expertinnen von "einem inzwischen gut ausgebauten Beratungssystem" berichten können. Das Frauenund Kinderschutzhaus Ballenstedt der Caritas, wo Frauen und Kinder einen sicheren Ort zum Schutz vor Gewalt sowie vielfältige Angebote für neue Lebensperspektiven finden, ist ein Teil davon.

Im Jahr 2023 fanden im Frauenhaus der Caritas 51 Frauen und 72 Kinder Zuflucht und Schutz vor häuslicher Gewalt. Die Auslastung lag sowohl im Kinder als auch im Frauenbereich im Jahresdurchschnitt bei über 100 %, so dass auf Grund ausgereizter Platzkapazitäten Aufnahmeanfragen nicht immer entsprochen werden konnte. Da häusliche Gewalt ein besonderes Gesundheitsrisiko darstellt und als Kindeswohlgefährdung bewertet wird, ist das Vorhalten ausreichender Plätze wichtig.

Die Anzahl der Bewohner*innen mit Migrationshintergrund betrug 21. Die Einrichtung ist bestrebt, Sprachbarrieren abzubauen sowie mit Netzwerken und Fachberatungsstellen zu kooperieren, um auch diesen Frauen helfen zu können. Die hausinterne Willkommensmappe konnte dank Landesmittel für Dolmetscherkosten des Landes Sachsen-Anhalt im Jahr 2023 in fünf Sprachen übersetzt werden und enthält wichtige Orientierungen für die Hausbewohnerinnen.





Ein Ort, der Zuflucht und Schutz bietet – oft langersehnt und lebenswichtig.

Frauen finden den Weg in die Einrichtung über das professionelle oder soziale Netzwerk bzw. eigeninitiativ. Anfragen erreichen das Haus auch deutschlandweit über das Suchportal der Zentralen Informationsstelle autonomer Frauenhäuser (ZIF) per Internet.

Das Frauenhaus bietet seine sozialpädagogische Beratung auch ambulant ohne Aufenthalt und nach Auszug als Nachbetreuung an. Insgesamt nutzten 137 Klientinnen in 670 Beratungen dieses Angebot im Jahr 2023. Die Ambulante Beratung wird auch am Caritas-Standort in Halberstadt angeboten.

Seitdem das Frauen- und Kinderschutzhaus seine Türen geöffnet hat, wurde das Konzept der Einrichtung immer wieder sich ändernden Bedarfen angepasst und erweitert. So hat sich aus den Hilfegesuchen minderjähriger gewaltbetroffener Mädchen die Betriebserlaubnis zur Aufnahme ab 15 Jahren ergeben. Nach vermehrten Anfragen durch das Jugendamt nach Schutzplätzen für minderjährige, junge (werdende) Mütter wurde das Mutter-Kind-Wohnprojekt "St. Elisabeth" mit vier Plätzen als Jugendhilfeangebot etabliert. Im Jahr 2023 wurden hier sechs Mütter und mit zehn Kindern begleitet.

Auch die Arbeit in Gremien und als Kooperationspartner wurde 2023 weiter aktiviert. Nach coronabedingten Ausfällen und personellen Veränderungen auf Landkreisebene sind wieder feste Ansprechpartnerinnen und Akteure vorhanden. Es entstanden (neue) Kontakte für Arbeitsgespräche aller Art.

7 24 Stunden erreichbar – das Caritas-Frauenhaus im Landkreis Harz

Ebenso waren die Mitarbeiterinnen Mitwirkende bei der 1. Halberstädter Frauenwoche, welche erfolgreich im November 2023 zum Gedenktag gegen Häusliche Gewalt stattfand. Am Standort der Ambulanten Frauenhaus-Beratungsstelle in Halberstadt wurde erneut die Ausstellung "Hinter verschlossenen Türen" gezeigt sowie ein Infonachmittag durchgeführt.

Inzwischen blickt die Einrichtung auf 30 Jahre sozialpädagogische Unterstützungsarbeit zurück, kennt zahllose Einzelfälle und orientiert sich an gesellschaftlichen Entwicklungen. Das Jubiläum feierten die Mitarbeiterinnen 2023 gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Bewohnerinnen, mit ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Vertretern des Trägers im Rahmen der traditionellen Nikolausfeier im Saal der katholischen Gemeinde Ballenstedt. Unterstützt wurden sie dabei von der Malteser-Ortsgruppe Ballenstedt, welche die Einrichtung von jeher mit der Ausgestaltung der Veranstaltung am Festtag des Hl. Nikolaus begleitet. Weitere Jahre als Schutz- und Hilfeeinrichtung liegen vor dem Caritas-Frauenhaus in Ballenstedt.

70 %
DER BEWOHNERINNEN
SCHAFFEN DIE TRENNUNG
VOM GEWALTTÄTIGEN
PARTNER BZW. MANN

Insgesamt nutzten 137 Klientinnen in 670 Beratungen das Angebot im Jahr 2023.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung

Zum Jahresbeginn 2024 erschien in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ein Interview mit Roman Schlag, Referent für Schuldberatung bei der Caritas in Aachen. Er berichtete von der höheren Nachfrage in den Beratungsstellen ("bis zu 30 Prozent mehr als zum Vorjahr") und von Ratsuchenden, "deren Finanzgebäude früher stabil war", jetzt aber Unterstützung benötigen. Zugleich "kommen viele zu spät in die Beratung. Das Thema ist mit großer Scham besetzt."

Im Bistum Magdeburg sind die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen der Caritas in verschiedenen Regionalstellen und ihren Außenstellen aktiv. Diese befinden sich konkret in Halberstadt, Torgau, Lutherstadt Wittenberg sowie in Wernigerode, Oschatz, Gräfenhainichen und Jessen. Seit dem Jahr 2019 wird zusätzlich auch in der Justizvollzugsanstalt Torqau Schuldner- und Insolvenzberatung angeboten. Im Verlauf des Jahres 2023 haben die Dienste der Caritas ca. 1.700 Klienten und Ratsuchende betreut. Vielen dieser Menschen konnte bei der Schuldenregulierung geholfen und erfolgreich der Weg aus finanziellen Schwierigkeiten aufgezeigt werden.

Die Beratungen erfolgen stets umfassend und ganzheitlich. Psychosoziale, rechtliche, wirtschaftliche und methodische Aspekte werden stets miteinbezogen. Im Fokus der Beratungsdienste im Jahr 2023 standen erneut Themen wie Insolvenz- und Einmalberatung, Begleitung nach außergerichtlicher Einigung sowie in der Wohlverhaltensphase, soziale Schuldnerberatung und die Ausstellung von Bescheinigungen für P-Konten – das sog. Pfändungsschutzkonto.

CA.

1.700

RATSUCHENDE HABEN HILFE ERFAHREN





Die Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas im Bistum Magdeburg Die Überschuldung von Privatpersonen wird als ein wachsendes soziales Problem betrachtet. Häufig sind Familien mit Kindern betroffen. Die Anzahl der Personen, die mit noch weiteren Problemen in die Beratungsstelle kommen und Unterstützung benötigen, steigt ebenfalls immer weiter an.

Die neue Verordnung zur Änderung der Ausführungsverordnung zur Insolvenzordnung von 2019 hat die Träger der Insolvenzberatungsstellen in Sachsen-Anhalt finanziell besser dargestellt und spürbar entlastet. Die Landesfinanzierung besteht aus einer Grundpauschale und aus sog. Fallpauschalen, in denen die Anzahl der Klienten und die bearbeiteten Fälle abgegolten werden.

Ausführungsverordnung Insolvenzverordnung wurde im Jahr 2023 durch das sachsen-anhaltische Ministerium für Arbeit. Soziales. Gesundheit und Gleichstellung evaluiert. Begleitend haben die Referenten*innen der Verbände im Rahmen der LIGA-AG "Beratung" einen Fragebogen erstellt und an die Insolvenzberater*innen versendet, um auch einen qualitativen Eindruck der Arbeit zu gewinnen. Alle Insolvenzberater*innen des Caritasverbandes haben teilgenommen. Die Auswertung der Evaluation der AG Beratung konnte dem Ministerium zur Verfügung gestellt werden, eine Auswertung wird im des Jahres 2024 erwartet.

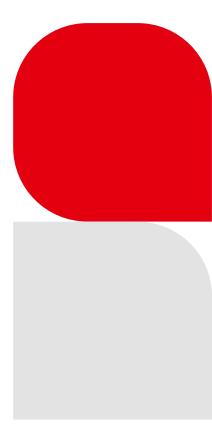
Im Jahr 2022 setzten die Schuldnerund Insolvenzberatungsstellen der Caritas im Rahmen der Integrierten Psychosozialen Beratung ihre fachlichen Austauschaktivitäten mit anderen freien Trägern und den Kommunalbehörden fort. Dies zielte darauf ab, das Gesetz zur Familienförderung des Landes Sachsen-Anhalt und die Neugestaltung der Förderung sozialer Beratungsangebote umzusetzen. Die gute Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsdiensten, der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie der Erziehungs- und Familienberatung wurde erfolgreich

Die gute Zusammenarbeit mit Beratungsangeboten aller Art wurde erfolgreich aufrechterhalten.

aufrechterhalten. Ebenso wurden die Verbindungen in den Kreisarbeitsgemeinschaften der LIGA-Wohlfahrtsverbände weiter gestärkt.

Viele Caritas-Schuldnerberatungsdienste arbeiten unter einem Dach gemeinsam mit anderen Beratungsdiensten, wie etwa der Allgemeinen Sozialen Beratung, der Schwangerschaftskonfliktberatung, der Vermittlung von Mutter/Vater-Kind-Kuren oder dem ambulanten Hospizdienst. Diese bestehenden Strukturen haben sich erneut als förderlich für eine effektive Zusammenarbeit erwiesen, was zu positiven Ergebnissen im Bereich der Beratungsdienste geführt hat.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas arbeitet gemäß Qualitätsstandards für die Insolvenzberatung. Die kontinuierliche Sicherung der Beratungsqualität erfolgt durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, Dienst- und Fachbesprechungen mit Kolleg*innen anderer Dienststellen sowie Supervisionen. Fortbildungsangebote für die Schuldner- und Insolvenzberatenden des Caritasverbandes werden sowohl online als auch in Präsenzform angeboten. Diese Treffen dienten dazu, aktuelles Fachwissen zu vermitteln, den fachlichen Austausch zu fördern und die Qualität der Beratungen auf einem konstant hohen Niveau zu halten.



Das Fachgebiet Sucht

Das Bundesministerium für Gesundheit weiß: "Sucht ist kein Randproblem in der Gesellschaft, sondern betrifft viele Menschen in Deutschland." In Zahlen: "1,6 Millionen Menschen sind alkoholabhängig, Schätzungen legen nahe, dass bei 2,9 Millionen Menschen ein problematischer Medikamentenkonsum vorliegt (…) und es ist davon auszugehen, dass in Deutschland etwa 560.000 Menschen onlineabhängig sind."

Zu den wichtigsten Aufgaben im Rahmen der Vernetzungs-, Koordinierungs- und Multiplikatorenarbeit im Fachgebiet Sucht zählt die Teilnahme an den überregionalen Fortbildungstreffen der Suchtreferenten für die Selbsthilfe der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS). Der Reigen setzt sich fort mit Konferenzen der Diözesan-Referenten*innen für Suchtkrankenhilfe des Deutschen Caritasverbandes, den intensiven Kontakten zu Einrichtungen der Suchthilfe, der Suchtberatungsstelle und der Schwerpunktberatungsstelle Glücksspielsucht, den Arbeitstagungen mit Multiplikatoren und Gruppenleitern der Suchtselbsthilfegruppen, der aktiven Unterstützung der Sucht-Selbsthilfegruppen vor Ort, den Informationen über Sucht und Suchtselbsthilfe in Gremien und anderen Einrichtungen sowie der Weiterleitung von Informationen über Veranstaltungen und Aktivitäten externer Sucht-Selbsthilfegruppen. Es wird deutlich: ein weites Feld.

Im Berichtsjahr 2023 konnte der Caritasverband eine neue Suchtselbsthilfegruppe in Stendal bei der Verstetigung des Angebotes unterstützen. Diese Gruppe richtet sich an junge Menschen mit einer Drogen-Abhängigkeit, die sich einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten der Suchtberatungsstelle Stendal treffen und sich gegenseitig dabei unterstützen, ein suchtmittelfreies Leben zu führen.



Empfänger von Anträgen, in der Hoffnung auf finanzielle Unterstützung – die Deutsche Rentenversicherung.

Die finanzielle Unterstützung für die Gruppen konnte auch im Berichtsjahr wieder durch Anträge bei der Deutschen Rentenversicherung (DRV) im Rahmen der Regionalmittelvergabe gesichert werden. Die Gruppenaktivitäten konnten durch fachlichen Austausch und konzeptionelle Mitarbeit weiterhin unterstützt werden und die Zusammenarbeit in den Gruppen und zwischen den Gruppen wurde gefestigt.



Für die Suchtselbsthilfe- und Kreuzbundgruppen sind im Berichtszeitraum Fortbildungsseminare angeboten bzw. über diverse Weiterbildungen informiert worden. Die Themen umfassten erneut ein breites Spektrum sucht- und gruppenrelevanter Fachbereiche – insbesondere lag der Fokus auf den Themen Kommunikation in der Selbsthilfe, Datenschutz und rechtliche Grundlagen in der Gruppenarbeit und Suchtverlagerung sowie Folgeerkrankungen von Sucht.

2023 wurde eines besonders deutlich: Für die Suchtselbsthilfegruppen hat die Durchführung von Präsenztreffen eine zentrale Bedeutung. Digitale Angebote werden zwar genutzt, haben sicherlich auch eine unterstützende Wirkung, können aber die "Live-Begegnung" nicht ersetzen.

Die Begleitung der Suchtberatungsstelle der Caritas in Stendal gehört zu einem Schwerpunkt des Referats (s. hierzu auch S. 52). Das Angebot wird in der dortigen Region als zuverlässiger Partner wahrgenommen und wurde 2023 erneut stark nachgefragt, verbunden mit z.T. deutlichen Steigerungen bei den Beratungskontakten und den betroffenen Klient*innen. Beratung geschieht in Stendal auf mehreren Kanälen - ob Face to Face, telefonisch oder per Online-Format. Mobile Beratung gibt es zudem in der Außenstelle Osterburg. Dazu die Gruppenangebote in den Bereichen Kunst, Entspannung und Bewegung, die 2023 eine gute Nachfrage hatten - sie beugen Rückfällen vor und motivieren die Klient*innen, auch weiterführende Hilfen außerhalb der Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen. Und schließlich: Die Caritas-Räume in Stendal und Osterburg dienen den Kreuzbund-Suchtselbsthilfegruppen als Treffpunkt - eine räumliche Nähe, die als sehr vorteilhaft von beiden Seiten bewertet wird.

Die Gruppenangebote in den Bereichen Kunst, Entspannung und Bewegung beugen Rückfällen vor und motivieren die Klienten zu weiteren Schritten.



Unterschrieben: Landrat Patrick Puhlmann (r.) und Diözesan-Caritasdirektor Thomas Keitzl freuen sich auf die Zusammenarbeit im Rahmen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes im Landkreis Stendal.

Im Rahmen der integrierten psychosozialen Beratung fand 2023 ein regelmäßiger fachlicher Austausch in sogenannten Multiprofessionellen Teams statt, der als äußerst konstruktiv bewertet wurde. Die aktive Beteiligung der Suchtberatungsstelle in kommunalen Gremien, wie dem Sozialausschuss des Landkreises Stendal oder der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft, wurde auch im Jahr 2023 fortgeführt. Dieses Engagement und die Teilnahme an Gremiensitzungen sind fest in den kommunalen Aktivitäten der Sucht- und Drogenberatungsstelle in der Region und im Landkreis Stendal verankert.

Ab dem Jahr 2024 ist die Teilnahme einer Mitarbeiterin der Suchtberatungsstelle an den Sitzungen des Gemeindespsychiatrischen Verbundes des Landkreises Stendal (GPV-SDL) angedacht. Ziel ist es, die bedarfsgerechte Versorgung von betroffenen Menschen im Sinne des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Personen mit einer psychischen Erkrankung des Landes Sachsen-Anhalt sicherzustellen. Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg hat an den Sitzungen zur Erstellung der Kooperationsvereinbarung teilgenommen.

Zum Jahresbeginn 2023 konnte die Schwerpunktberatungsstelle Glücksspielsucht und -prävention auf Grundlage der Glücksspielsuchtpräventionsförderrichtlinie (GPF) ihre Arbeit in Stendal aufnehmen (s. hierzu auch Seite 51). Um Synergieeffekte mit der Suchtberatungsstelle zu nutzen, ist das neue Beratungsangebot in den Räumlichkeiten der Caritas-Regionalstelle Stendal zu finden. Bereits gut angenommen von den Ratsuchenden, sollen das Angebot der Beratungsstelle in 2024 weiter beworben und die Aktivitäten ausgedehnt werden. Auch die Gründung einer Selbsthilfegruppe zum Thema Glücksspielsucht ist in Planung.

> GESCHAFFT: KOOPERATIONS-VEREINBARUNG UNTER DACH UND FACH



Die Beratungsstelle

für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen und AIDS-Beratung

Der Blick auf das Angebot der Beratungsstelle (wie auch bei der Diktatur-Folgen-Beratung) verbindet sich im Frühjahr 2024 mit einem Abschied: Hans-Peter Schulze, das Caritas-Gesicht in diesen Themenbereichen, ist nach über drei Jahrzehnten Engagement und Einsatz in den Ruhestand getreten. Doch zunächst zur Bilanz des Jahres 2023...



Dank und Anerkennung für ein langes Caritäter-Leben: Hans-Peter Schulze mit Diözesan-Caritasdirektor Thomas Keitzl.

Die Beratungsstelle des Caritasverbandes konnte im Rahmen der Projekte "Gleichgeschlechtliche Lebensweisen" und "Umgang mit gleichgeschlechtlichen Lebensweisen im Polizeidienst" 16 Veranstaltungen in der Fachhochschule der Polizei in Aschersleben und eine Veranstaltung im Dr.-Frank-Gymnasium Staßfurt (8. + 9. Klasse) im Rahmen des Ethikunterrichts durchführen. Alles in allem eine deutliche Erhöhung zum Vorjahr.

Bei Veranstaltungen, Sprechstunden und Hausbesuchen, gepaart mit einer Vielzahl von Telefonaten und Online-Dialogen, kam es zu knapp 1.000 Klienten-Kontakten. Erneut sich feststellen, dass ca. zwei Drittel der Klienten einen Migrationshintergrund haben und aus dem islamisch geprägten Raum (Syrien, Iran, Afghanistan, Saudi-Arabien), aber auch aus Afrika, Südamerika und Osteuropa stammen. Dieser Trend hat sich, wie schon in vergangen Jahrehren vermutet, weiter fortgesetzt. Die Probleme in der Selbstfindung und in der Coming-out-Phase erweisen sich hier als besonders schwierig - eine engmaschige Beratung und Begleitung der Betroffenen ist die Folge.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Lesben- und Schwulenverband Sachsen-Anhalt (LSVD) konnte erfolgreich fortgesetzt werden.





→ Die Fachhochschule der Polizei

7 <u>Der Lesben- und Schwulenverband</u> in <u>Deutschland</u>

Die Diktatur-Folgen-Beratung

Psychosoziale Beratung für Betroffene von Systemunrecht und Gewaltherrschaft in der DDR

2023 sind, in Kooperation mit der Behörde der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (LzA) und mit Unterstützung der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, zwei Vorhaben erfolgreich durchgeführt worden — ein Projekt trägt den Titel "Beratungsoffensive", ein weiteres steht unter der Überschrift "Durchführung von Einzelgesprächen in Form der aufsuchenden Sozialarbeit".

103
BERATUNGSTAGE

In beiden Projekten gehörten zu den Schwerpunkten u.a. Themen wie Beratung und Hilfestellung bei Akteneinsicht, Rehabilitierungsmöglichkeiten für von DDR-Unrecht Betroffene, die psychosoziale Erstberatung sowie medizinische Reha-Möglichkeiten. All das stieß auf eine gute Resonanz: Im Rahmen des Projektes "Beratungsoffensive" fanden insgesamt 65 Beratungs- und Sprechstundentage statt, ob in Lutherstadt Eisleben, Bernburg, Bitterfeld oder Naumburg, in Quedlinburg, Aschersleben, Havelberg oder Sangerhausen. Dazu das permanente Beratungsangebot in Magdeburg, ergänzt durch Hausbesuche; so wurden rd. 700 Kontakte getätigt.

Für die Durchführung des Projektes "Einzelgespräche in Form der aufsuchenden Sozialarbeit" gab es 2023 an insgesamt 38 Tagen Klienten-Beratungen, auch hier wieder in ganz Sachsen-Anhalt, über 300 Beratungen fanden so statt.

Ein erstes Fazit: In beiden Projekten hat sich die Anzahl der Sprechstundenbesucher und Klienten-Kontakte im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert, ja es gab sogar einen leichten Anstieg. Das persönliche Gespräch wurde gesucht und geschätzt, dies auch eine wesentliche Erfahrung der Hausbesuche. Nach wie vor stellt die (Nicht-) Anerkennung von "Haft-Folgeschäden" ein Problem dar und wird von den Betroffen als "Ungerechtigkeit" und mangelnde Wahrnehmung ihrer besonderen Problematik empfunden. Ebenso problematisch: die strafrechtliche Rehabilitierung von Insassen einer Jugendstrafanstalt, in der DDR auch "Jugendhäuser" genannt.

Die umfangreiche Projektarbeit ging mit der "klassischen" Beratung für Betroffene von Systemunrecht und Gewaltherrschaft in der DDR Hand in Hand. An 103 Beratungs- und Sprechtagen wurden 989 Beratungen durchgeführt; auch dies wiederum in ganz Sachsen-Anhalt und auf "allen Kanälen". Dabei kommen die Ratsuchenden mit einer komplexen Problemlage (Rehabilitierungen, Stiftungsanträge, Opfer von Zersetzungsmaßnahmen, Heimkinder, Jugendhäuser etc.) in die Beratung.



7 Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

7 <u>Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt</u> zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

RATLOS?



www.caritas.de/onlineberatung Beratung & Hilfe

Kostenlos. Anonym. Sicher.



















Die Caritas-Regionalstellen







Burchardi-Kirche und Caritas-Regionalstelle in Halberstadt.



7 Das Beratungsangebot der Caritas im Landkreis Harz



Anfang Februar 2024 war es wieder soweit: Beim langsamsten und längsten Musikstück der Welt wurde der nächste Ton gesetzt. – Willkommen in Halberstadt, wo das John-Cage-Orgel-Projekt für Furore sorgt und 639 Jahre lang aufgeführt wird. Das alles in der Kirche St. Burchardi – gerade einmal ein Kilometer Fußweg entfernt vom Sitz der Caritas in Halberstadt auf der Franziskanerstraße.

Die "Hauptstadt" des Landkreises Harz mit ihren rd. 40.000 Einwohnerinnen und Finwohnern ist für die Caritas im Bistum Magdeburg ein Standort, wo das Beratungsangebot voller Vielfalt steckt. Dazu ein enger und reger Kontakt zur örtlichen katholischen Kirche. Das Engagement von ehrenamtlichen Kräften ist imponierend hoch - nicht zuletzt in der in Halberstadt angesiedelten Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (ZASt). Und Caritas in Halberstadt - das ist längst nicht nur die Regionalstelle auf der Franziskanerstraße: Ob mit der Integrativeinrichtung St. Josef-Haus im Herzen der Stadt oder dem Wohnheim St. Pia in Dingelstedt, beides unter dem Dach der Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius (ctm) beheimatet – das Miteinander hat Tradition und eine hohe Frequenz.

Zum weitgefächerten Netzwerk der Caritas in Halberstadt gehört (natürlich...) ebenso der Austausch mit den Partnern bei Behörden und Ämtern, innerhalb der Ökumene oder mit div. Bildungsträgern und -angeboten. Gemeinsam mit den anderen Trägern sozialer Arbeit "vor Ort" wird in der Kreis-AG der LIGA der Freien Wohlfahrtsarbeit die aktuelle Agenda erörtert und beraten. Weitere Gremienarbeit – wie u. a. im Sozial- oder auch Jugendhilfeausschuss auf Landkreisebene – steht ebenfalls auf der Tagesordnung.

Die Kooperation mit der Schloß Hoym Stiftung, wo erwachsenen Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen eine umfassende Betreuung geboten wird, hat "festen Grund und Boden" – die Leitung der Caritas-Regionalstelle ist dort Mitglied des Vorstands.





→ Die Schloss Hoym Stiftung

DIE ALLGEMEINE SOZIALE ARBEIT

Ebenso von Vielfalt geprägt: die Anliegen, die im Rahmen dieses Beratungsangebotes zentral sind. Eine steigende Zahl von Klient*innen sucht Unterstützung und Hilfe - ob per Besuch in der Regionalstelle auf der Franziskanerstraße oder auf telefonischen und digitalen Kanälen. Im Mittelpunkt stehen häufig diese Themen und Sorgen:

- · Familiäre und private Krisen und Probleme
- Behinderungen
- · Beratung zu staatlichen Sozialleistungen
- · (Lebens-) Praktische Hilfen, z.B. Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- · Hilfe und Unterstützung zu Vorsorge-, Betreuungsund Patientenvollmachten
- · Migrations- und Integrationsprobleme
- · Erziehungsfragen
- · Hilfen für Schwangere (u.a. durch Stiftung netzwerk leben)
- · Trauerbewältigung und Tod von Angehörigen

Mit ihrer Allgemeinen Sozialen Beratung sorgt die Caritas im Landkreis Harz für eine Erstberatung, die oft den Ausganspunkt für weitere Unterstützungsmaßnahmen darstellt. Und: Das Beratungsangebot ist ein "Alleinstellungsmerkmal" der Caritas im Landkreis Harz - kein anderer Träger

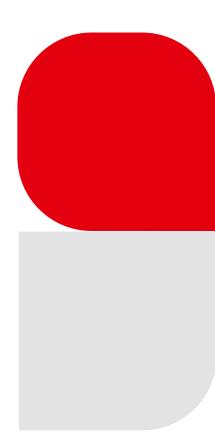
Das Beratungsangebot ist ein "Alleinstellungsmerkmal" der Caritas im Landkreis Harz.

sozialer Arbeit bietet dies an.

1.792 **INSOLVENZBERATUNGEN**

DIE SOZIALE SCHULDNER-**UND INSOLVENZBERATUNG**

1.792 – so viele Beratungsgespräche wurden 2023 an den Standorten Halberstadt und Wernigerode geführt, mit insgesamt 517 Klient*innen, ob in Präsenz, per Telefon und Mail oder digital, eine Palette von Kontaktmöglichkeiten, die in der Schuldner- und Insolvenzberatung nicht mehr wegzudenken ist.













Spenden (herzlichen Dank!) machen es möglich – die Wärmestube als lebendiger Ort der Begegnung.

DIE WÄRMESTUBE AM FRANZISKANERKLOSTER

Kalte Taschen - das sind die Lebensmittelspenden, mit denen der Alltag in den eigenen vier Wänden unterstützt wird. 2023 erlebte die Nachfrage einen regelrechten Boom, viele Ukrainer*innen wurden zu neuen Gästen. Trotz immer gering werdender Lebensmittelspenden - ein Problem, das längst nicht nur die Wärmestube in Halberstadt betrifft -, konnte die Ausgabe der Kalten Taschen gesichert werden (verbunden mit einer personellen Lage, die oft an ihre Grenzen stößt). Hilfreich ist dabei nach wie vor die Mitgliedschaft im Landes- und Bundesverband der Tafeln, da von dort Lebensmittelzuweisungen erfolgen.

Zur praktischen Unterstützung der Wärmestube in Halberstadt gehört auch der Bereich der Kleidungshilfen sowie sonstiger materieller Hilfen bei der Bewältigung des Alltags. 7.497

5.808
GÄSTE
ZUM MITTAGESSEN



7 Wie Tafeln Lebensmittel retten und Menschen helfen

DIE SCHULSOZIALARBEIT

Es ist wie an vielen anderen Orten in Sachsen-Anhalt auch – die Frage "Wie geht es mit der Schulsozialarbeit weiter?" steht regelmäßig auf der Tagesordnung. Immerhin: Schulsozialarbeiterinnen der Caritas sind an sechs Schulen im Landkreis Harz tätig und sorgen inzwischen für eine gewisse Kontinuität der Begleitung und Beratung. Und eine imponierende Zahl von Kontakten – beispielhaft seien erwähnt: 2023 gab es insgesamt 2.285 Schülerberatungsgespräche, 858 Elterngespräche und 1.108 sozialpädagogische Gruppenarbeiten.

Die Beratungen und Begleitungen für zugewanderte EU-Bürger*innen und Migrant*innen nahmen dabei, wie schon im Vorjahr, einen wesentlichen Anteil im Beratungsalltag ein. Das alles nicht ohne Hürden – die Sprachbarriere bleibt ein großes Hemmnis.

Nach wie vor sehr beliebt und kaum mehr aus dem Schullalltag wegzudenken: das Projekt "Ein Schulhund an der Prinzess Ilse Grundschule".



Bekannt aus Funk und Fernsehen – Schulhund Freja mit Schulsozialarbeiterin Franziska Hofmann.



7 Die Schulsozialarbeit in Sachsen-Anhalt

DIE SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE, DER ERZIE-HUNGSBEISTAND

Die Familienhelferinnen der Caritas sind im gesamten Landkreis Harz unterwegs. 2023 wurden 31 Familien betreut und 15.062 Kilometer per Pkw zurückgelegt. Es wurden 2.417 Arbeitsstunden geleistet. All das bedeutete eine nahezu komplette Auslastung dieses Unterstützungsangebots.

DIE MUTTER-VATER-KIND-KUREN

2023 gab es in diesem Arbeitsgebiet insgesamt 21 Beratungen, verbunden mit einem aufsteigenden Trend: Die Widerspruchsverfahren der Hilfesuchenden verlaufen – nicht zuletzt auf Initiative der Caritas hin – inzwischen erfolgreicher, so dass tendenziell auch mehr Vermittlungen stattfinden können.

DIE AMBULANTE FRAUEN-HAUS-BERATUNGSSTELLE

Über das Frauenhaus der Caritas in Ballenstedt und das damit verbundene Mutter-Kind-Wohnprojekt "St. Elisabeth" berichten wir an anderer Stelle in diesem Jahresbericht ausführlich (s. Seiten 31 und 32). Hier ein Blick auf das ambulante Angebot in diesem Bereich: 670 Beratungen fanden 2023 statt, ob in persönlicher. telefonischer und schriftlicher Form. Persönliche Kontakte finden in der Beratungsstelle, als Begleitungen oder Hausbesuche statt. So wird das Hilfsangebot auf die individuellen Bedürfnisse angepasst und hat einen niedrigschwelligen Charakter. Häufig auf der Sorgenliste: Überforderungssituationen, psychische Erkrankungen und Stresssymptome.

DIE ASYLVERFAHRENS-BERATUNGSSTELLE IN DER ZENTRALEN AUFNAHMESTELLE FÜR ASYLBEWERBER (ZAST)

3.857 Klient*innen mit 5.114 Beratungen – so die Bilanz in reinen Zahlen. Mit diesen Schwerpunkten und Themen u.a.:



Freude (v. l. n. r.): Ramona Bertram, Ministerin Petra Grimm-Benne, Jörn Hariefeld, Anja Rennwanz, Cathleen Brand, Liane Nörenberg, Monika Schwenke, Staatssekretärin Susi Möbbeck + Amidou Traore



- · Wie verläuft die Ankunft in Deutschland? Was wird benötigt? Wie findet Registrierung und Unterbringen statt?
- · Was bedeutet das Stichwort "Dublin"?
- · Was wird alles für die Antragstellung benötigt?
- · Wie geschieht die Vorbereitung auf die Anhörung?
- Was beinhaltet die Entscheidung? Was sind Widerrufund Folgeverfahren?
- · Wie blicken wir gemeinsam auf Vulnerabilitäten?
- · Was umfasst der Bereich der sog. Verweisberatungen?
- Welche Fragen gibt es sonst noch zum Beispiel im Umgang mit Ämtern und Behörden?



DIE LERNWERKSTATT, DAS PÄDAGOGISCHE ZENTRUM

2018 war ihr erstes Jahr, 2021 gab es die inhaltliche Erweiterung namens "Digitale Lernwerkstatt" - da sprechen die Praktiker*innen gerne von einer "guten Etablierung". Was sich mit diesen Zahlen untermauern lässt: Ein weiteres Mal stieg 2023 die Zahl der Schüler*innen - von 412 im Jahr 2022 auf 483, aus 23 Ländern stammend, mit den Schwerpunkten Türkei, Syrien und Afghanistan, die meisten von ihnen zwischen neun und 13 Jahren jung. Sie alle erhalten in der ZASt ein Bildungsangebot, das sie auf das Leben anschließend - also nach dem Weiterzug - vorbereitet, ihnen Hilfreiches über den Schulablauf und erste schulische Grundkompetenzen vermittelt. Und ihnen zugleich für das Leben in der ZASt Tagesstruktur und Begegnung bietet.

Zur Lernwerkstatt auf dem ZASt-Gelände in Halberstadt gehörte 2023 auch ihre "Schwester" unter dem Dach der Landesaufnahmeeinrichtung in Bernburg. Hier besuchten 169 Kinder und Jugendliche die Lernwerkstatt – ein Angebot, das u. a. fachliche Feedbacks wie diese ernten konnte: "Die Kinder haben merklich Spaß daran, mit den Lehrerinnen die deutsche Sprache zu lernen." Oder: "Die Lernwerkstatt vermittelt soziale Kompetenzen sehr engagiert."

DIE EHRENAMTS-KOORDINATION IM LANDKREIS HARZ UND IN DER ZAST

Es ist ein großartiges Engagement von rd. 100 Ehrenamtlichen, ob stetig und kontinuierlich oder ob temporär und punktuell, die im Landkreis Harz diese Aufgaben erfüllen (und wofür weit über 4.000 Stunden investiert wurden):

DIE LERNWERKSTATT 3D – DIREKT · DIGITAL · DAHEIM

Getragen von der Idee, die Arbeit der Lernwerkstatt virtuell und mittels digitaler Endgeräte weiterzuführen, wenn die Familien die ZASt verlassen haben, geht es um vier Aspekte:



- Förderung des weiteren Spracherwerbs der Kinder im Zeitraum zwischen Ankunft im Landkreis und Einschulung und darüber hinaus
- Nachhilfe nach Eintritt in die Schule zum Schließen vorhandener Wissenslücken
- · Beratung der Eltern in allen die Schule betreffenden Fragen
- Netzwerkarbeit zur Integration der Kinder in bestehende Organisations- und Hilfsstrukturen vor Ort

2023 wurden insgesamt 44 Kinder aus 19 Familien neu in das Programm aufgenommen. Dazu kommen 17 Kinder, deren Begleitung aus 2022 fortgeführt wurde und im Jahr 2023 endete.



Hoffentlich können wir wenigstens in unserer kleinen Welt, hier vor Ort, etwas zum Guten richten, wenn man über die Welt "draußen" nur traurig den Kopf schütteln kann.

Johannes Anz, Wegeleben, Ehrenamtlicher



- · Div. Deutschkurse bzw. -stunden für unterschiedliche Zielgruppen
- Kinderbetreuung
- · Freizeit- und Beschäftigungsangebote, Sport und Spiel
- · Einzelveranstaltungen wie Besuche anderer Einrichtungen und deren Veranstaltungen
- · Unterstützung bei jahreszeitlichen Festen sowie Stadtteilfesten
- · Aktivitäten im Rahmen der Interkulturellen Woche
- · Begleitung und Betreuung bei Ärzte- und Behördengängen
- · Elterngespräche





DIE GESONDERTE BERATUNG UND BETREUUNG NACH DEM LANDESAUFNAHMEGESETZ (GBB)

Hand in Hand mit dem Diakonischen Werk des Kirchkreises Halberstadt hat sich dieses Beratungsangebot im Landkreis Harz etabliert. Dies nicht zuletzt dank einer besonders guten Zusammenarbeit u.a. mit Ausländerbehörde und Sozialamt, geprägt vom regelmäßigen Austausch und von enger Abstimmung. Dazu auch hier: Eine steigende Anzahl an Ehrenamtlichen engagiert sich bei der Begleitung von Geflüchteten, ist an Sprachkursen oder Hausbesuchen beteiligt und trägt so zum Erfolg bei.

2023 kam der Großteil der Ratsuchenden aus der Ukraine und die Themen der Beratung konzentrierten sich u. a. auf:

DAS CARITAS FOR-YOU-PROJEKT (C4U)

Ein Jahr lang - nämlich ab Dezember 2022 bis zum Jahresende 2023 gehörte dieses Projekt zum Portfolio der Halberstädter Caritas. In seinem Mittelpunkt: die Unterstützung von Ukraine-Flüchtlingen. Zum Beispiel in den Bereichen Sprache, Arbeitsmarktintegration und Hilfen rund ums Wohnen. Unterstützt wurde u.a. bei der sog. Sozialraumerkundung, bei der Integration in den Lebens-, Sozialraum und Arbeitsmarkt (inkl. Bewerbungstrainings), beim besseren Zurechtfinden in puncto Ämterund Behördenangelegenheiten. Das alles unter dem Dach eines für diesen Zweck neu geschaffenen Willkommensbüros.

- · Unterbringung und Wohnungssuche
- · Beantragung sozialer Leistungen
 - · Beschaffung/Ausstellung von Dokumenten
 - · Aufenthaltsrecht/rechtl. Status
 - · Schul- und Kitabesuch
 - $\cdot \ \text{Integrationskurse} \\$



DIE ÖKUMENISCHE BAHN-HOFSMISSION HALBERSTADT

Die Caritas gehört zu den vier Trägern der Einrichtung (federführend ist hier die örtliche Diakonie) am Halberstädter Hauptbahnhof. Es findet einmal jährlich eine Trägerversammlung statt, Aufgaben und Haushaltsplan werden abgestimmt, begleitet von weiteren Gesprächen und Kontakten, bei denen der "Alltag an sich" im Mittelpunkt steht.



Die Caritas-Regionalstelle Stendal Ende August, Anfang September 2024 – Sachsen-Anhalt

Ende August, Anfang September 2024 – Sachsen-Anhalt-Tag in Stendal. Das, was bereits für den Sommer 2022 geplant war (und dem Corona ein Strich durch die Rechnung machte), findet nun statt – das größte Fest im Bundesland. Mittendrin: die Stendaler Caritas. Mit ihren Angeboten präsentiert sie sich im Ökumenischen Kirchendorf. Das passt zu einer Regionalstelle, die in Stadt und Landkreis zu den exponierten Akteuren gehört.

→ Die Caritas in Stendal und ihr Beratungsangebot

Vielfältig sind die Verbindungen und Kontakte, die vom Sitz der Caritas in Stendal auf der Stadtseeallee geknüpft werden: Mit der örtlichen Pfarrei St. Anna wird eng kooperiert. Ehrenamtliche Kräfte sind bestens integriert und ihr Engagement wird wertgeschätzt. In Stendal, Tangermünde und Osterburg gibt es Caritas-Gruppen. Das Netzwerk zu Politik und Behörden wird stetig ausgebaut: Ob beispielsweise durch die ständige Vertretung bei der integrierten psychosozialen Beratung der Freien Wohlfahrtsverbände im Landkreis Stendal, die Vertretung im Sozialausschuss des Landkreises Stendal oder die kontinuierliche Teilnahme an der örtlichen LIGA-AG "Ambulante Beratung und Therapie".





Die Caritas in Stendal zeigt sich – ob mit einem Tag der offenen Tür oder beim Fest auf dem Kirchhof von St. Anna.

Bei alledem: Zur Professionalität der Caritas-Arbeit in Stendal gehört ein dichter Kanon von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die von den Mitarbeiterinnen regelmäßig wahrgenommen werden.

ALLGEMEINE SOZIALE ARBEIT

Auf diesen Feldern werden Klient*innen am Standort Stendal Hilfe und Unterstützung angeboten:



- · Familiäre und private Krisen und Probleme
- · Beratung zu staatlichen Sozialleistungen
- · Durchsetzung von sozialen Rechtsansprüchen nach den Sozialgesetzbüchern
- · (Lebens-)Praktische Hilfen, z.B. Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- Erziehungsfragen



Im Dialog: Landrat Patrick Puhlmann und die Leiterin der Caritas-Regionalstelle in Stendal, Christiane Jaeger.

UND MÜTTERGENESUNG

DIE KURBERATUNG

In der Kurberatung werden sowohl Mütter als auch Väter auf ihrem Weg in eine Vorsorgekur beraten. Dazu zählen die Vorbereitung des Arztgesprächs, die Beantragung der Kur bei der Krankenkasse sowie die Vermittlung in ein passendes Kurhaus. 2023 wurden 62 Personen beraten, 35 Kuranträge gestellt, davon sind 34 Anträge bewilligt worden. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Erhöhung um mehr als ein Drittel.

DIE SCHWANGERSCHAFTS-BERATUNG

2023 stand die Schwangerschaftsberatung in Stendal 45 Menschen zur Seite und konnte u.a. mit den Angeboten der Bundesstiftung "Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens" sowie der Stiftung netzwerk leben unterstützen. Insgesamt konnten so finanzielle Hilfen in einem Volumen von über 17.000 € an bedürftige Menschen ausgegeben werden. Oft kommen Kleiderspenden für die Neugeborenen hinzu, auch dies wird dankbar angenommen und gibt Zuversicht und Hoffnung in häufig prekären Situationen - für ukrainische Frauen, die aus den Kriegsgebieten kommen und nur ein Handgepäck mitbrachten, für junge Mütter, die aus Afrika vor Gewalt flohen, für Familien mit mehreren Kindern und kleinem Einkommen.

Das Caritas-Angebot in Stendal auf einen Blick.



Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.

Die Regionalstelle der Caritas Stendal

Herzlich willkommen!

- Sucht- und Drogenberatung
- Schwerpunktberatungsstelle Glücksspielsucht
- Kur- und Schwangerschaftsberatung
- Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung (im Jobcenter Stendal)
- Mobile Beratungsangebote
 - Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt (ASAMi)
 - Beratung zu SED-Unrecht
 - IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt (Beratung für akademische Heilberufe und Gesundheitsfachberufe)













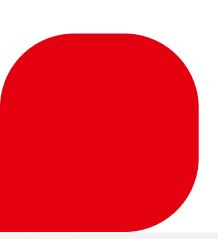
→ Die Bundesstiftung Mutter und Kind. Schutz des ungeborenen Lebens

DIE ANNA-GRUPPE – ANGEBOT FÜR ELTERN UND IHRE KINDER IM ALTER BIS ZU DREI JAHREN

Wöchentlich und ganzjährig (außer in den Schulferien – und damit 35-mal im Jahr 2023) – auf die ANNA-Gruppe ist Verlass. Für rd. 2,5 Stunden kommen rd. zehn Frauen mit bis zu 13 Kindern zusammen, sind dankbar für Beratung, Begleitung und Begegnung.







Danke, diese Hinweise haben mir sehr geholfen. Du beobachtest mein Kind und zeigst mir, was ich tun kann. So wichtig kann ein kleines Fingerspiel für die Sprachentwicklung meines Kindes sein!

Eine Teilnehmerin der Anna-Gruppe

DIE REGIONALGRUPPE DER STIFTUNG NETZWERK LEBEN

Die Präsenz der Ehrenamtlerinnen ist hoch: Beim Hochschulfest, beim Pfarrfest oder bei der Messe "Storch im Landkreis" – sie zeigen sich mit ihren Anliegen. Sie sammeln Schulranzen, statten sie mit entsprechenden Material aus und geben all dies an Kinder und Familien, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens sind.



DIE SUCHT- UND DROGENBERATUNG

Zunächst die Zahlen: 2023 wurden 380 Klient*innen in der Caritas-Beratungsstelle in Stendal betreut - eine Steigerung um 12,8 % gegenüber dem Vorjahr. So kamen die Suchtberater*innen auf insgesamt 3.259 Beratungskontakte, eine Steigerung zu 2022 um 21 %. Die vermehrte Nachfrage geht auf mehrere Faktoren zurück: Das Beratungs- und Nachsorgekonzept wurde überarbeitet, an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst und es geschah eine effiziente Bündelung von Gruppenkontakten. Wobei hinzugefügt werden muss: Beratungsbedarf als auch Bearbeitungsaufwand eines Falles werden stetig umfassender, auch weil eine steigende Anzahl von komplexen Fällen mit Multiproblemlagen zu beobachten. Und: Betroffene verfügen über zu geringe eigene Ressourcen, Angehörige benötigen selbst Unterstützung, die u. a durch die Gründung einer (sehr gut nachgefragten) Angehörigengruppe erfüllt werden konnte.

Gleichwohl ist festzustellen: Zunehmend zerrüttete Familien begründen einen weiteren Ressourcenverlust des einzelnen Individuums. Mithin führte dies sehr häufig zu höherem Aufwand in der Beratung und bringt Fragen über die Krankheit hinaus mit sich. Die Beraterinnen unterstützen durch die Begleitung in die Therapieeinrichtung, halten dorthin Kontakt mit den Klient*innen und sind nicht selten der einzige soziale Kontakt. Wertvoll sind dann individuelle Begegnungen durch Briefe und Telefongespräche oder auch Besuche. Bei Todesfällen kommt es vor. dass die Beraterinnen zu den wenigen Trauergästen gehören.

Die Nachfrage nach der Durchführung von Raucherentwöhnungskursen zeigt, dass auch hier ein Gesundheitsbewusstsein wächst.

Das Angebot der Selbsthilfegruppen, die sich seit Jahren kontinuierlich dienstags und donnerstags in Stendal und mittwochs in Osterburg treffen, konnten durch zwei weitere Gruppen erweitert werden: Eine Gruppe bietet ein "Dach" für Angehörige von Menschen mit Suchterfahrungen; die andere Gruppe ist ein Angebot der Selbsthilfe für Menschen mit Drogen und Medikamentensüchten. Alle Gruppen erfahren regen Zuspruch. Mit ihren Leitungen gibt es einen regelmäßigen Austausch, nicht zuletzt dann, wenn sich beispielsweise die Stendaler Gruppe in den Räumen der Regionalstelle trifft.

Zusammenfassend lässt sich mit Blick auf die Klienten festhalten: Alkoholabhängigkeit ist in allen Gesellschaftsschichten in Deutschland präsent und weitverbreitet. Gleichwohl benötigt jede Klientin, jeder Klient Mut, um die Sucht- und Drogenberatung zu kontaktieren. Oft erleben die Betroffenen eine Stigmatisierung ihrer Suchterkrankung, wird ihnen fehlende Charakterstärke und Leichtfertigkeit im Umgang mit den schädlichen Substanzen vorgeworfen.

Die Ratsuchenden sind oft sehr erfreut, wenn sie in der Beratungsstelle kostenfrei und selbstverständlich wertschätzend, individuell und vorurteilsfrei beraten werden. Das Tempo der Beratung wird durch die Klienten selbst bestimmt. Die Beraterinnen bieten verschiedene Ansätze wie Einzel-, Paar- und Gruppenkonzepte, erarbeiten mit den Ratsuchenden eigene Ziele, beraten Angehörige. Sie vermitteln Betroffene in Entgiftungen und Langzeittherapien sowie Entwöhnungsbehandlungen und bieten danach ambulante Nachsorge.

Alkoholabhängigkeit ist in allen Gesellschaftsschichten in Deutschland präsent und weitverbreitet.



DIE SCHWERPUNKT-BERATUNGSSTELLE GLÜCKS-SPIELSUCHT STENDAL

THEMA

IN HALLE

Die Schwerpunktberatungsstelle ist zum Jahresbeginn 2023 an den Start gegangen. Begleitet von den in diesem Bereich bereits erfahrenen Kollegen der Diakonie Jerichower Land in Magdeburg und an der Seite wei-Schwerpunktberatungsstellen wie beispielsweise in Halle (insgesamt sollen fünf dieser Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt entstehen). Es wurden die ersten Schritte der Fort- und Weiterbildung in diesem sehr speziellen Beratungsfeld, das so viel Neues mit sich bringt, getätigt, ein eigenes Netzwerk geknüpft (wie zum Beispiel mit Kliniken, die für Menschen mit einer bestehenden Glückspielproblematik ein spezielles Angebot vorhalten).

Im ersten Jahr fanden Betroffene und Angehörige den Weg in die Beratungsstelle und konnten von einer motivierenden und differenzierten Beratung profitieren. Zudem gelang es, junge Erwachsene präventiv mit einer regelmäßigen Durchführung von themenspezifischen Workshops im Landkreis Stendal zu erreichen. Für einen besseren Spielerschutz sorgt mitunter das Sperrsystem OASIS, das zwar noch Lücken aufweist, aber mit bisher rund 200.000 gesperrten Spielern offensichtlich ein effektives und vor allem akzeptiertes Hilfsmittel für Betroffene und Angehörige im Umgang mit dem problematischen Verhalten zu sein scheint.

DIE ANERKENNUNGS-BERATUNG

Nach einer längeren Pause wird seit dem Juli 2023 wieder die Anerkennungsberatung in Stendal angeboten (die zugleich auch den Altmarkkreis Salzwedel abdeckt). Hier können alle ausländischen Mitbürger*innen in puncto Anerkennung ihrer Schul-, Berufsschul- und Hochschulzeugnisse beraten werden. Die Anerkennungsberatung arbeitet eng mit dem IQ Netzwerk zusammen, das für die berufsspezifische Beratung und Qualifizierung zuständig ist.



0

Die Caritas-Regionalstelle Lutherstadt Wittenberg

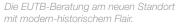
Der Landkreis Wittenberg ist mit rd. 2.000 Quadratkilometern fast halb so groß wie das Ruhrgebiet. Doch während im westdeutschen Ballungsgebiet über 5 Millionen Menschen leben, sind es in dem Landkreis an der Elbe ein wenig mehr als 120.000. Ihnen bietet die Caritas u. a. den Standorten Jessen, Gräfenhainichen und Lutherstadt Wittenberg Beratung und Unterstützung an.



Willkommen bei der Caritas in Lutherstadt Wittenberg!

Das Angebot der Schuldner- und Insolvenzberatung erfährt dabei eine hohe Nachfrage: 2023 wurden insgesamt 600 Personen beraten. Dieses Beratungsangebot war "mit im Gepäck", als sich die Caritas im April 2023 beim einem "Tag der offenen Tür" in Gräfenhainichen präsentierte. Gäste aus Gräfenhainichen, aus Lutherstadt Wittenberg und aus der näheren Umgebung kamen bei Kaffee und Gebäck ins Gespräch. Es gab viele interessante Begegnungen und neue Netzwerke konnten geknüpft werden - zum Beispiel zu Ehrenamtlichen aus Selbsthilfegruppen.

Pünktlich zur neuen Förderperiode 2023 ist die seit längerem in Lutherstadt Wittenberg ansässige EUTB-Beratungsstelle umgezogen. Nunmehr ist sie in der LEUCOREA – am historischen Ort der einstigen Universität Wittenberg – zu finden. Mit einem größeren Beratungsangebot und mit nunmehr zwei Beraterinnen ist sie zentrumsnah, barrierefrei, mit ausreichenden Parkmöglichkeiten noch einfacher und in noch schönerer Umgebung zu erreichen.





7 <u>Die Ergänzende unabhängige</u> Teilhabeberatung



2023 fanden insgesamt 415 Beratungen statt, niedrigschwellig und kostenlos wurde zu allen Fragen der Rehabilitation und Teilhabe Rede und Antwort gestanden. Der Blick auf die Palette der Themen fällt so aus:



- · Schwerbehinderung und Ausweis
- Pflegeleistungen
- · Bundesteilhabegesetz
- · Eingliederungshilfe
- · Persönliches Budget
- · Teilhabe- und Gesamtplanverfahren
- Wohnberatung
- · Teilhabe am Arbeitsleben
- · Eltern mit behinderten Kindern
- · Eltern mit Behinderungen
- · Gesetzliche Betreuung

Um den EUTB-Bekanntheitsgrad weiter zu steigern, gab es 2023 u.a. die Beteiligung beim jährlich stattfindenden Seniorenaktionstag, beim ebenfalls einmal im Jahr durchgeführten Selbsthilfe-Forum der Lutherstadt Wittenberg im Stadthaus, bei zahlreichen weiteren Informationsveranstaltungen, mit Partnern wie Weißer Ring, Jugendämtern, Gleichstellungsbeauftragten, Agenturen für Arbeit etc. In Gremien wie "Gesundheitsforum Wittenberg" oder der Fallkonferenz "Der schwierige Patient" der Klinik Bosse Wittenberg konnten EUTB-Positionen und -Perspektiven vertreten werden.

Wir sind da – die EUTB-Beratung zeigt Präsenz in Lutherstadt Wittenberg.





Stimmen von Ratsuchenden zur EUTB-Beratung:

"Es ist sehr hilfreich, solch kompetente, sehr höfliche Beratung vor Ort zu haben. Mit dem Beamtendeutsch ist es sehr schwierig und so viel Wissen, was in Anträgen abgefordert wird, hat man nicht. Ich kann es nur begrüßen und weiterempfehlen. Danke, dass es Sie gibt!"

"Die Beratung war sehr ausführlich und meine Fragen wurden gut beantwortet. Die Hilfe bei der Antragsstellung hat mir sehr geholfen. Würde ich jederzeit weiterempfehlen."

"Vielen lieben Dank für die umfangreiche Beratung. Sie haben mir sehr geholfen und ich werde sie auf jeden Fall weiterempfehlen."

"Ein super Angebot, um sich durch den Dschungel von Gesetzen und Vorschriften als Betroffener zu finden. Vielen Dank!"

"Die Beratungsstelle selbst kann ich nur empfehlen. Ich wurde dort kompetent und passgenau beraten. Meine Unsicherheiten und Ängste in Hinblick auf meine weiteren beruflichen Möglichkeiten wurden thematisiert und Lösungsansätze aufgezeigt. Ich blicke jetzt wieder viel zuversichtlicher in die Zukunft. Danke!"



Stecky in Bitterfeld – das Maskottchen des Stromspar-Checks, gemeinsam mit Dr. Susanne Pauser aus dem Vorstand des Deutschen Caritasverbandes und Caritas-Diözesandirektor Thomas Keitzl.

Um den Ratsuchenden die bestmögliche Beratung bieten zu können, gehört die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen zum EUTB-Programm; 2023 standen dabei Themen wie "Betreuungsrecht – Was ändert sich?" oder "Eltern mit Behinderungen – zwischen Tabu und Normalität" auf der Agenda.

Der Nachbar-Landkreis von Wittenberg trägt den Namen Anhalt-Bitterfeld. Dort bietet die Caritas die "ganz besondere Beratung" an - nämlich den Stromspar-Check. Kostenfrei und in ihren eigenen vier Wänden werden Bezieher sozialer Leistungen beraten, wie sie Energie einsparen können. Konkret und schnell. Zu den Tipps kommt ein kostenloses Starterpaket fürs Stromsparen hinzu. Zum Beispiel neue Wassersparduschköpfe oder schaltbare Steckdosenleisten. Oder auch, wenn das bisherige Gerät älter als zehn Jahre ist, ein neuer Kühlschrank, perfekt energieeffizient.



→ Alles über den Stromspar-Check

→ Der Kontakt zu den Stromspar-Checkern in Bitterfeld





Das Haus der Caritas in Weißenfels.



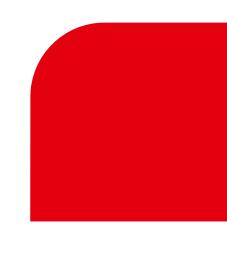


Im Frühjahr 2024 gibt's ein kleines Jubiläum: Vor fünf Jahren hat der Caritasverband für das Bistum Magdeburg die Trägerschaft für den Kinder-, Jugend- und Familientreff "Die Brücke" in der Weißenfelser Neustadt übernommen. Seitdem hat sich die Einrichtung als Anlaufpunkt für viele Jugendliche etabliert, die hier, in einem schwierigen städtischen Umfeld, Begegnung, Begleitung und Beratung suchen und finden. Darüber hinaus hat sich das Haus auf der Novalisstraße inzwischen zu einem "echten" Caritas-Standort mit zahlreichen Angeboten entwickelt – mit entsprechender medialer Beachtung.

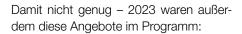
Der "Brücke" geht es wie vielen Einrichtungen dieser Art auch: Veränderungen prägen den Lauf der Dinge. So auch in Weißenfels: Neue Ausrichtungen, Veranstaltungen und Projekte wurden realisiert, dies alles in unterschiedlichen Bereichen wie Bildung, Kultur und Freizeit. Lange prägte die Corona-Pandemie das Geschehen, dies war 2023 erfreulicherweise abgehakt. Andere Hürden blieben, konnten aber engagiert und entschlossen überwunden werden.

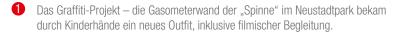
Dies alles unter dem Dach einer Immobilie (nebst Außenbereich zum Luftschnappen und Austoben), die inzwischen zahlreiche Möglichkeiten bietet: Im Erdgeschoss der "Offene Bereich" (verbunden mit vielen Spiel- und Freizeitmöglichkeiten) und die Küche, u. a. Ort für das "Gesunde Kochen" mit Kindern und Jugendlichen. Im ersten Stock das Büro der Schulsozialarbeiterin, die in der nahen Herderschule tätig ist, ebenso der Kreativbereich mit den Möglichkeiten zu basteln, zu schneidern und auch zu töpfern (was auch von der Asklepios Klinik

 Alle Details über das Beratungs- und Begegnungsangebot am Caritas-Standort Weißenfels und im Burgenlandkreis Weißenfels genutzt wird, die hier das "therapeutische Töpfern" anbietet). Auch das Tischtennisspiel lässt sich trainieren. Dazu eine weitere (neue) Räumlichkeit, die beispielsweise für Filmaufführungen genutzt werden kann und wo Weißenfelser Vereine, Institutionen, Bürger*innen etc. ihre Projekte und Ideen, Veranstaltungen und Feste realisieren können - so wie es mittlerweile die Seniorinnen vom Gymnastikverein tun oder auch der Gesangsverein. Dies alles Teil einer intensiven Netzwerkarbeit, die von den Verantwortlichen der "Brücke" großgeschrieben wird.



Wer zur "Brücke" und ihrem "Offenen Treff" kommt, ist in der Regel zwischen sechs und 21 Jahren jung, hat meist einen Migrationshintergrund (v. a. Rumänien, Polen und Bulgarien sind vertreten) und wohnt hauptsächlich in der Wei-Benfelser Neustadt (wobei inzwischen auch immer mehr Jugendliche aus den angrenzenden Stadtgebieten die Einrichtung besuchen); die Zahl der Besucher bewegt sich zwischen 15 und 25 pro Tag (manchmal auch an die 30). Sie alle erwartet u. a. montags bis donnerstags die Hausaufgabenhilfe, zweimal die Woche ein Kurs in puncto Selbstverteidigung, freitags gibt es den "Cooking Day for Kids", donnerstags den Bastelnachmittag und mittwochs den Brettspielnachmittag. Und ständig im Angebot: das gemeinsame Spielen (an der Tischtennisplatte, beim Darts oder beim Billard), das Basteln und Malen, das Trommeln und der Sport - dies alles, das sei hier ausdrücklich erwähnt, im engen Schulterschluss zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden.





- Die Nachhilfe für die vielen Kinder und Jugendlichen, die Gäste der "Brücke" sind und die große Defizite in der deutschen Sprache haben; sie erfahren individuelle Unterstützung und Begleitung.
- 2 Der Weißenfelser Kindertag gemeinsam mit der Stadt Weißenfels und zahlreichen weiteren Kooperationspartnern wurde im Langendorfer Freibad ein Fest auf die Beine gestellt, wo Kreativität und Spaß eine wunderbare Verbindung eingingen.
- 3 Die Fahrrad-Aufbereitung zwei gespendete (gebrauchte) Bikes wurden gemeinsam wieder fit gemacht und rollen nun wieder über die Straßen von Weißenfels.
- 4 Der Mittelaltermarkt mit Lampionumzug und die Lampions, die dabei zum Einsatz kommen, sind selbst gebastelt und konnten beim Umzug stolz von den insgesamt ca. 75 Kindern präsentiert werden.
- 5 Das Neustadtfest beim Stand der "Brücke" wurde ein Töpferprojekt angeboten, an dem ca. 100 bis 120 Kinder teilnahmen.
- Die Schwimmschule in den Sommerferien leider steigt die Zahl der Nichtschwimmer und deshalb gab's für die "Brücke"-Kinder diese Unterstützung, inkl. Begleitung durch die Bademeister im Langendorfer Schwimmbad.
- Das Weihnachtsfest mit dem Basteln von Weihnachtskalendern und der Organisation des Adventsmarktes am benachbarten Märchenbrunnen, in Zusammenarbeit mit der Stadt Weißenfels und vielen anderen Akteuren aus der Weißenfelser Neustadt; dies alles als Teil der bereits erwähnten und so wichtigen Netzwerkarbeit.







WEISSENFELSER
KINDERFEST
FREIBAD LANGENDORF

2. Juni
10 - 18 Uhr

















aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung – sie unterstützt und begleitet Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen sowie deren Angehörige – wurden 2023 beraten:

681
BETROFFENE

364

8

ANGEHÖRIGE

So oft fand die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) 2023 in Weißenfels statt:

1.412

-MAL

Mit Themenschwerpunkten wie persönliche Lebensumstände und Krisen sowie Antragsbearbeitung und Beratungen zum Thema Aufenthaltsrecht. Und wenn "Die Brücke" auf Reisen geht, sind u. a. dies die beliebten Ziele:



- · Das Cineplex in Naumburg
- · Der Wasser-Fun-Park in Leipzig
- · Das JUMP House, ebenfalls in Leipzig
- · Das Erlebnisbad Maya mare in Halle

Es gehört gewissermaßen zum "Los" der "Brücke", dass ihre Besucher einem stetigen Wechsel unterliegen. Viele Kinder und Jugendlichen kommen aus Familien, deren Eltern im nahen Schlachthof der Firma Tönnies arbeiten: verlassen diese nach einer Zeit wieder Weißenfels, ändert sich auch die Besucherstruktur der "Brücke", wo letztendlich nur ca. 30 % als Stammbesucher zu zählen sind. Das heißt Jahr für Jahr, "neue" Kinder und Jugendlichen für das Angebot der Caritas-Einrichtung zu gewinnen. Was wiederum einhergeht mit dem Aufbau einer neuen Vertrauensbasis zwischen Besuchern und Mitarbeitenden.

So ist die Arbeit der "Brücke", wie bereits erwähnt, von einem steten Wandel geprägt. Das bedeutet stets, sich neue – ob kurz- oder mittelfristig – Ziele zu setzen, das Netzwerk zu pflegen und auch auszubauen, die pädagogischen Absichten zu verdeutlichen. Dies alles mit einem wachen Blick auf die Kinder und Jugendlichen, um ...



- · sie bei ihrem Kommunikationsbedürfnis zu unterstützen,
- · dadurch zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen,
- · Kooperationsfähigkeit zu erwerben und zu trainieren,
- · Hilfestellungen bei der Aufarbeitung jugendspezifischer Themen zu leisten,
- · demokratische Strukturen und Werte aufzuzeigen,
- · das selbst- und mitbestimmte Handeln zu fördern,
- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl durch projektbezogene Arbeit stärken und Eigeninitiativen zu unterstützen,
- · partnerschaftliches und solidarisches Verhalten durch Projektarbeit zu initiieren.



Die Propsteikirche St. Peter und Paul in Dessau-Roßlau

Die Caritas-Regionalstelle Dessau-Roßlau

In der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau bietet die Caritas mit ihrer Regionalstelle zwei Beratungsdienste sowie ein niedrigschwelliges Versorgungsangebot für bedürftige Mitbürger an.

DIE MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENER ZUWAN-DERER (MBE)

Zur Zielgruppe gehören erwachsene Zuwanderer ab 27 Jahre, anerkannte Flüchtlinge, subsidiär Geschützte, Geflüchtete mit Duldung sowie Migrant*innen, die bereits länger in Deutschland leben und eingebürgerte Zuwanderer. Sie alle waren 2023 Mittelpunkt von insgesamt 372 Beratungen.

Die Caritas berät und hilft bei Fragen oder Problemen zu folgenden Themen:



- · Deutsch lernen (Beratung zu Sprach- und Integrationskursen)
- Schule und Beruf (Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen, Beratung zu Arbeitsangelegenheiten etc.)
- · Wohnen und Leben (Beratung zu Wohnungsangelegenheiten etc.)
- Gesundheit (allgemeine Beratung bei Fragen zur Sozialversicherung und medizinischen Versorgung)
- Ehe, Familie und Erziehung (Beratung bei familiären und persönlichen Angelegenheiten wie z. B. Schwangerschaft, Familiennachzug etc.)

Einmal im Monat findet zudem ein Frauenkreis für ausländische Mitbürgerinnen statt.





2023: 147 BERATUNGEN, DARUNTER AUCH 26 HAUSBESUCHE



DIE EUTB® (ERGÄNZENDE UNABHÄNGIGE TEILHABEBERATUNG)

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung der Caritas in Dessau-Roßlau berät seit dem Januar 2023 Menschen mit und ohne Behinderung, die Unterstützung für ihre volle und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft benötigen. Das Beratungsangebot richtet sich ebenso an Angehörige.

Wichtiges Anliegen der EUTB-Arbeit ist die Stärkung der Selbstbestimmung der Ratsuchenden. EUTB berät unabhängig und kostenlos zu allen Teilhabeleistungen nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG), unterstützt in Antragsverfahren und informiert über Angebote von Leistungserbringern. Konkrete Beratungsschwerpunkt sind somit u.a.:



- · Antragsverfahren zum Schwerbehindertenausweis
- · Fragen zur sozialen Sicherung insbesondere Pflegeleistungen
- Fragen zum persönlichen Budget, der beruflichen Rehabilitation und der gesellschaftlichen Teilhabe





Kleiderstübchen aufmöbeln – im Rahmen der 72-Stunden-Aktion des BDKJ.

DAS CARITAS-KLEIDER-STÜBCHEN

Im Kleiderstübchen der Caritas – das in der Regel dienstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet ist – waren 2023 insgesamt neun ehrenamtliche Frauen tätig. Es werden dort neue und gut erhaltene gebrauchte Kleidungsstücke für Erwachsene und Kinder ausgegeben (2023 waren dies insgesamt 1.564 Menschen); ebenfalls Geschirr, Töpfe, Bettwäsche und viele andere Waren des täglichen Bedarfs.

→ Die Caritas in Dessau-Roßlau und ihr Beratungsangebot



Die Caritas-Regionalstelle Torgau

Im Südosten des Bistums Magdeburg liegt Torgau. Als Beratungsdienste der Caritas sind hier die Schuldner- und Insolvenzberatung sowie die Schwangerschaftsberatung seit langem beheimatet und bekannt. Die Stadt Torgau feierte 2023, mit einem großen Fest, ihren 1050. Geburtstag – und auch das Team der Caritas war mit einem Stand bei diesem Jubiläum dabei.



Die Regionalstelle konnte im Jahr 2023 ihr Angebot erweitern. Man erhielt den Zuschlag für die EUTB-Beratung in Nordsachsen. Mit Janin Robra und Jasmin Hübner sind zwei kompetente Mitarbeiterinnen gefunden, die seit September 2023 dieses neue Arbeitsfeld betreuen (inkl. Absolvierung von Weiterbildungsmaßnahmen). Zum einen am Standort in Torgau, zum anderen – so die Planungen – am Außenstandort Oschatz.

Personelle Verstärkung wird für die Schwangerschaftsberatung gesucht, auch hier – im Landkreis Nordsachsen – ist das Thema Fachkräftemangel sehr präsent. Wer neu an Bord kommt, den erwartet ein Caritas-Team mit Herz und Verstand.





Einrichtungen und ambulante Dienste

Die Altenhilfe
Die Hilfen zur Erziehung
Die Eingliederungshilfe
Die Kindertagesstätten und Horte



Das Thema bleibt und bewegt: der Fachkräftemangel. Und ebenso: die wirtschaftliche Situation in den Einrichtungen. Gemeinsam mit den anderen Träger sozialer Arbeit wird nach Lösungen und Verbesserungen gesucht. Dieser Schulterschluss ist wichtig und muss gepflegt werden, nicht zuletzt unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt.

Dr. Daniela Ringkamp, Abteilungsleiterin

Zunächst ein Blick gewissermaßen in das Innere der Abteilung: 2023 wurde zum Jahr des Zusammenwachsens mit dem Referat Soziales bei der Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius (ctm). Mit positiven Folgen: Die ohnehin enge Zusammenarbeit verstärkte sich. Der fachliche Dialog wurde intensiver. All das führte nicht nur zu einem besseren Kennenlernen, sondern auch zu einem detaillierten Austausch über die jeweiligen Zuständigkeiten, zu gegenseitiger Unterstützung und wechselseitiger Beratung.

2023 erlebten wir den Ausbau der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung - kurz EUTB. Dieses Beratungsangebot resultiert aus dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) und versteht sich als niederschwelliges Beratungsangebot für Menschen, die von Krankheit oder Behinderung betroffen oder bedroht sind. Mit Beginn der neuen Förderperiode erhielt die Caritas den Zuschlag für die EUTB-Beratung in Dessau-Roßlau, im Burgenlandkreis sowie im Landkreis Nordsachsen. Das bereits bestehende Beratungsangebot im Salzlandkreis sowie in Lutherstad Wittenberg wurde beibehalten und teilweise ausgebaut. Neben der Beratung "direkt" am Standort steht auch ein mobiles Beratungsangebot zur Verfügung.













Die Ausweitung der EUTB führte zu einer verstärkten Begleitung des Personals in den Beratungsstellen, das bei Verwaltungsangelegenheiten sowie bei fachlichen Fragen zu Beratungsschwerpunkten, zu Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie bei der Mittelbewirtschaftung unterstützt wird. In regelmäßigen EUTB-Fachforen erhalten die Beraterinnen und Berater zudem die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen, ihre Belange zu benennen und strategische Fragen zu diskutieren.

Die Abteilung unterstützt mit ihren Fachreferaten die Einrichtungen und Dienste durch die gewohnten Formate wie Bereichsklausurtagungen, regelmäßige Treffen der Qualitätsbeauftragten, Pflegedienstleitungen und Leiterinnen der Kindertagesstätten sowie durch die Organisation von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. In den fachpolitischen Austauschformaten der Fachausschüsse der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt, in denen die Mitarbeiter*innen der Abteilung die Einrichtungen vertreten, zeigte sich, dass zunehmend zwei Themen im Fokus stehen - zum einen der Fachkräftemangel und zum anderen die wirtschaftliche Situation in den Einrichtungen und Diensten. Durch Gespräche mit den Kostenträgern, Stellungnahmen und Informationsveranstaltungen wurden hierzu Lösungsansätze diskutiert. Zugleich steht fest: Beide Herausforderungen werden die Abteilung auch zukünftig beschäftigen.



→ Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung Im Referat ambulante und stationäre Altenhilfe galt es im Jahr 2023, gleich eine Reihe an gesetzlichen Neuerungen zu bewältigen.

DIE ALTENHILFE

Im Referat ambulante und stationäre Altenhilfe galt es im Jahr 2023, gleich eine Reihe an gesetzlichen Neuerungen zu bewältigen. In der stationären Pflege war und ist es vor allem die Umsetzung des Personalbemessungssystems zum 1.7.2023, die mittel- und langfristig zu Veränderungen im Personaleinsatz in den Wohnbereichen und zu einer Verschiebung des Aufgabenbereiches zwischen Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften führen wird. Während die pflegerischen Aspekte des veränderten Personaleinsatzes eine langfristige Schulung und Begleitung der Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen erfordern, so greifen die wirtschaftlichen Konsequenzen des neuen Personalbemessungssystems seit dem 1.7.2023 mit der Umstellung der Pflegesatzverhandlungen, mit denen die veränderten Personalbedarfe in den Einrichtungen finanziert werden müssen.

Über das Referat wurden hier nicht nur die Änderungen kommuniziert, sondern auch Probleme, die sich im Zuge der Umstellung der Pflegesatzverhandlungen ergeben, an die Landesebene "gemeldet". Das neue Personalbemessungssystem sieht aber vor allem einen Personalaufwuchs in den Einrichtungen der Altenpflege vor: Angesichts des flächendeckenden Fachkräftemangels in der Pflege gilt es, die Einrichtungen hier weiterhin zu Möglichkeiten des Personalaufwuchses zu beraten und zu unterstützen und auf landesspezifische Förderprogramme hinzuweisen.

Darüber hinaus führten im Bereich der stationären Pflege die Einführung eines Ausbildungsgehaltes für Pflegehelferschüler*innen in Sachsen-Anhalt - was die Landesregierung im Sommer 2023 umsetzte -, die Novellierung der Personalverordnung des Wohn- und Teilhabegesetzes und die Überarbeitung der Gebührenordnung zu Diskussionen in den Einrichtungen. Vor allem die Reaktionen auf die Änderung bei der Gebührenordnung stießen zum Teil auf Unverständnis, da den Einrichtungen durch die Neuerung Gebühren für gesetzlich notwendige Prüfungen beispielsweise durch die Heimaufsicht auferlegt werden. Die Einführung eines Ausbildungsgehalts für angehende Pflegehelfer*innen, die eine einjährige, schulische Ausbildung durchlaufen, wurde jedoch flächendeckend begrüßt, zumal dadurch die Attraktivität der Ausbildung steigt und die Gelder aus Landesmitteln bereitgestellt werden.

Die Caritas-Einrichtungen der Altenpflege im Bistum Magdeburg unterstützen das Landesangebot, indem auch sie Praxisplätze für Pflegehelferschüler*innen bereitstellen. In der Abwicklung durch die Investitionsbank, die für den Mittelabruf der Gehälter sowie Verwaltungsfragen und Spitzabrechnungen zuständig ist, zeigen sich jedoch Probleme: Hier müssen die Einrichtungen mit Gehaltszahlungen für die Schüler*innen teilweise für mehrere Monate in Vorleistung gehen.



Dabei ist dies nur ein Beispiel unter mehreren, in denen Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe für ausstehende Zahlungen der Kostenträger selbst einspringen müssen - eine Situation, die bundesweit beobachtet wird und langfristig zu massiven wirtschaftlichen Problemen führen kann. Verzögerte Pflegesatzverhandlungen und die schleppende Bearbeitung von Hilfen zur Pflege werden auch bei den Caritas-Einrichtungen der Altenpflege im Bistum Magdeburg beobachtet. Hier wurde das Referat aktiv und setzte sich im Rahmen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege für Erleichterungen bei Verhandlungen mit den Kostenträgern sowie eine schnellere Abwicklung von Hilfen zur Pflege bei den Sozialämtern ein.







Bester Ort für Klausurtagungen – das Konrad-Martin-Haus auf den Höhen von Bad Kösen.

Auch in der ambulanten Pflege war die wirtschaftliche Situation der Dienste und Sozialstationen ein dauerhaftes Thema. Zwar gelang es, im Bereich der Häuslichen Krankenpflege (SGB V) sowie der Grundpflege (SGB XI) im Rahmen der Vergütungsverhandlungen insgesamt gute Ergebnisse mit den Pflegekassen abzuschließen; angesichts ständig steigender Personal- und Sachkosten, Verschiebungen innerhalb des Leistungssystems und veränderter Nachfragen in der Grundpflege sorgen die neuen Vergütungen jedoch nicht langfristig für eine solide Ausfinanzierung der Dienste. Im Zuge eines ad-hoc-Treffens zur Wirtschaftlichkeit von ambulanten Pflegediensten wurden hier Möglichkeiten zum Umgang mit finanziellen Schieflagen - auch angesichts drohenden und bereits bestehenden Personalmangels - diskutiert.

Zugleich galt es, mit Änderungen im Qualitätsmanagement umzugehen. Neben klassischen pflegerischen Themen wie beispielsweise Änderungen von Expertenstandards stehen Qualitätsmanagement zunehmend auch andere Fragen im Vordergrund, etwa zum Umgang mit Krisen und Umweltrisiken. Hier wurden die Dienste über das Referat aktiv und erarbeiteten gemeinsam ein Krisenkonzept für die ambulanten Pflegedienste im Bistum Magdeburg sowie einen Flyer zum Thema Hitzeschutz, der Pflegebedürftigen in der Häuslichkeit schnelle Tipps zum Umgang mit hohen Temperaturen gibt. Ein Highlight war die gemeinsame Klausurtagung im Oktober 2023 im Konrad-Martin-Haus in Bad Kösen: Nach dem Ende der Corona-Pandemie wurde hier die direkte Möglichkeit zum Austausch genutzt und gemeinsam an Problemstellungen gearbeitet.



DIE HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Wie die Eingliederungshilfe beschäftigte sich auch die Erziehungshilfe im Jahr 2023 mit dem KJSG – dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, mit dem die Inklusion im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vorangebracht werden soll. So beteiligte sich das Referat ebenfalls an der unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege gegründeten Arbeitsgruppe zur Reform des SGB VIII.

Zugleich standen die praktischen Konsequenzen der im Jahr 2028 greifenden Gesetzesreform für die Einrichtungen im Vordergrund. Vor allem die Diskussion über den Entwurf der neuen Heimrichtlinie und die damit verbundenen Änderungen in der Struktur der Einrichtungen wurde lebhaft geführt. Darüber hinaus wurden konkrete Fragen zum Beschwerdemanagement in den Einrichtungen besprochen: Wie können die Einrichtungen mit Beschwerden umgehen und die Perspektive der Kinder und Jugendlichen zielführender aufgreifen und einbinden? An wen können sich Kinder und Jugendliche in Problemund Kritikfällen außerhalb der Einrichtung wenden? Hierzu informierten Mitarbeiter*innen der Ombudschaftlichen Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt im Rahmen einer Bereichsklausurtagung ein Austausch, der den Einrichtungsleiter*innen konkrete Optionen zur Neuausrichtung einrichtungsinterner Beteiligungsformate lieferte.

Zugleich beteiligte sich das Referat an der Organisation von zahlreichen Veranstaltungen. Neben zentralen Fort- und Weiterbildungen sowie Bereichsklausurtagungen für die Einrichtungsleitungen war die 11. Regionalkonferenz Ost des Bundesverbandes der Caritas Kinder- und Jugendhilfe e.V. (BVkE) ein Höhepunkt der durch das Referat begleiteten Veranstaltungen. Unter dem Titel "Zwischen Krisenbewältigung und Aufbruch - die Jugendhilfe im Wandel?", diskutierten am 14. und 15.6.2023 im Roncalli-Haus in Magdeburg Vertreter*innen aus allen ostdeutschen Diözesan-Caritasverbänden verschiedenste Problemlagen der Kinder- und Jugendhilfe, zum Beispiel Fragen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, Herausforderungen durch die Corona-Pandemie oder Möglichkeiten der Gewinnung von Fachkräften.



7 Das Roncalli-Haus

Bester Ort für Konferenzen aller Art – das Roncalli-Haus im Herzen von Magdeburg.





Für die Kinder und Jugendlichen aus den Einrichtungen gab es ein weiteres Highlight: Denn am 24.3.2023 fand das Treffen der Jugendvertretungsräte mit den Kinder- und Jugendbeauftragten aus Sachsen und Sachsen-Anhalt statt, das zuvor coronabedingt verschoben werden musste. Diesmal aber klappte es und so fanden sich fast 50 Kinder und Jugendliche im St.-Martin-Caritas-Hilfeverbund in Eilenburg ein, um gemeinsam einen Nachmittag mit den Kinder- und Jugendbeauftragten zu gestalten und den Vertreter*innen - Susann Rüthrich für Sachsen und Holger Paech für Sachsen-Anhalt – ihre Anliegen mitzugeben.

Darüber hinaus wurden die Einrichtungen im Alltagsgeschäft begleitet – ob Unterstützung bei der Erstellung und Überarbeitung von Konzepten, Beratung bei besonderen Vorkommnissen, Kontakte zu und Meldungen an das Landesjugendamt oder Beratung zu sozialpolitischen Fragestellungen: Zu diesen und anderen Angelegenheiten wird das Referat auch weiterhin eine engmaschige Begleitung der Einrichtungen und Dienste sicherstellen und zudem zukünftig ambulante Settings verstärkt mit in den Blick nehmen.



"Wir haben das Wort" – beim Treffen der Jugendvertretungsräte in Eilenburg.

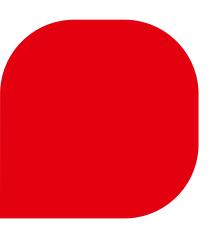
DIE EINGLIEDERUNGSHILFE

Es ist das Ziel einer inklusiven Kinderund Jugendhilfe, dass alle Kinder mit Beeinträchtigungen die gleichen Leistungen erhalten können und die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) Stück für Stück in die Praxis umgesetzt wird. Mit dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) bzw. dem inklusiven SGB VIII ist die Hoffnung verbunden, dass das Beste aus beiden Welten der Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe miteinander verknüpft wird. Bis zur endgültigen Anwendung dieses Leistungsansatzes dauert es jedoch noch – erst am 1.1.2028 wird es soweit sein.

Ganz im Sinne der UN-BRK verhandelt der Fachausschuss Teilhabe unter dem Dach der LIGA für die Freien Wohlfahrtspflege für die Eingliederungshilfe mit dem Kostenträger auch ein ambulantes Leistungsangebot, die sog. Leistungsstruktur C. Die besonderen Wohnformen der Eingliederungshilfe an den verschiedenen Standorten im Bistum beschäftigten sich neben den Entgeltverhandlungen aber auch mit der Anpassung der Einrichtungen an die Richtlinien der WTG-Mindestbauverordnung (wobei WTG für Wohn- und Teilhabegesetz steht).

Über die Kostenträger wurden zudem Gespräche mit den Bewohner*innen geführt, um die Wünsche, Bedarfe und Ziele der Klient*innen in der Planung mit zu berücksichtigen und Hilfebedarfsgruppen festzulegen; inzwischen sind mehr als 50 % der Personen mit Beeinträchtigungen in Hilfebedarfsgruppen umgestellt. Die individuellen Bedarfe der Bewohner*innen wurden auch weiterhin in der Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, im Snoozel-Raum, in der Tagesförderung, in der Werkstatt und mit einer tiergestützten Pädagogik gefördert und unterstützt.

Natürlich wurden wie jedes Jahr auch Patronats- und Sommerfeste gefeiert, Ausflüge und kreative Angebote zelebriert. Ein besonderes Highlight für viele Personen mit Beeinträchtigungen war in diesem Jahr das Bewohnerbeirätetreffen: Am 12.10.2023 trafen sich rd. 60 Personen aus ganz Sachsen-Anhalt beim Caritativen Suchthilfeverein Adrome e. V. in Gardelegen-Siems, um die Themen Bundesteilhabegesetz, Corona sowie Freizeit und Inflation bei Lebensmittelpreisen zu besprechen. Eine besondere Freude für alle war, dass 2023 das Bewohnerbeirätetreffen nach einer pandemiebedingten Pause von vier Jahren nun endlich wieder "live und in Farbe" stattfinden konnte.







BERLIN ALS TREFFPUNKT DER WELT

Mit dabei, bei den inklusivsten Sportspielen der Welt – den Special Olympics World Games.

Neben dem stationären und teilstationären Angebot in der Eingliederungshilfe erhielt die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung mit Nordsachsen (Torgau) einen weiteren Hauptstandort im äußersten Südosten des Bistums. Alle EUTB-Berater*innen beraten Menschen mit Behinderungen und solche, die von einer drohenden Behinderung betroffen sind, unabhängig. Das Themenfeld der Eingliederungshilfe reicht von B wie Barrierefreiheit bis hin zu U wie Unterstützte Beschäftigung.

Die EUTB stellt damit einen weiteren, wichtigen Pfeiler auf dem Weg in eine Gesellschaft mit echter Teilhabe für alle dar

Die AG Inklusion im Bistum Magdeburg hat sich im Jahr 2023 wieder mit den Fragen und Zusammenhängen des gemeinsamen Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderungen beschäftigt. Ein unvergessliches Erlebnis war es für die AG Inklusion, mit insgesamt 30 Personen aus den verschiedenen Einrichtungen zu den Special Olympics World Games nach Berlin zu fahren. Die inklusivsten Sportspiele haben in diesem Jahr das erste Mal in Europa stattgefunden. Neben Judo, Badminton und Volleyball begeisterte die AG Inklusion vor allem der Kraftdreikampf und die fröhliche und ausgelassene Stimmung auf der Tribüne. Auch das internationale Flair und die friedliche Begegnung von Sportler*innen und Menschen aus 190 Ländern faszinierten.

Besonders bewegend war die Äußerung einer unserer Teilnehmer*innen. Die junge Frau stellte bei den Special Olympics ein wenig verwundert fest: "Die anderen Menschen tragen ja auch Orthesen." Sie wollte die Orthesen bis dato nicht tragen, da sie ihr zu auffällig waren. Daraufhin beschloss die junge Frau, dass es eventuell doch gar nicht so schlimm sei, die Orthesen zukünftig regelmäßiger zu tragen. Was ein internationales Event mit der Begegnung von ganz verschiedenen Menschen so alles bewegen kann!

Die AG Inklusion war 2023 zudem mit einem inklusiven Zelt bei der traditionellen Bistumswallfahrt auf der Huysburg dabei, ebenso beim sog. T4-Gedenktag in Berlin (hierzu mehr: www.gedenkort-t4.eu).

Nicht unerwähnt bleiben soll zudem das Pilotprojekt "Stärkung von Inklusion im pastoralen Raum", dass das Referat Freiwilligendienste in Kooperation mit der AG Inklusion und dem Referat Eingliederungshilfe in verschiedenen Gemeinden des Bistums Magdeburg durchgeführt hat. Detaillierte Informationen zum Inklusionsprojekt, das von der Aktion Mensch gefördert wurde, sowie zu den weiteren Aktivitäten der AG Inklusion finden sich hier: www.inklusiv-im-bistum-magdeburg.de

Gefördert durch die



7 Die Aktion Mensch



DIE KINDERTAGESSTÄTTEN UND HORTE

Die katholischen Tageseinrichtungen im Bistum Magdeburg sind Orte, an denen erste prägende Schritte im Leben getan werden. Sie sind Schlüsselinstitutionen für eine gesunde Entwicklung von Kindern. Was vor Jahren noch als selbstverständlich galt, zeichnet gerade nach den Corona-Jahren eine immer herausfordernde Realität ab. Die Bertelsmann-Studie aus dem Jahr 2023 zum Zustand der Kitas in Deutschland, der "Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2023", wirft einen Schatten auf die Arbeit im Kita-Alltag. Es fehlen in Deutschland rund 430.000 Kita-Plätze, in den östlichen Bundesländern ist eine Fachkraft für zu viele Kinder zuständig. Der Blick auf die bestehende Personalsituation zeigt: Es fehlen in erheblichen Maße Fachkräfte und die, die im täglichen Einsatz sind, sind bis an die Grenze ihrer Belastbarkeit gefordert.

Das große Glück angesichts dieser Herausforderungen ist das Selbstverständnis der Kitas. Sie verstehen sich nicht nur als Ort, in dem ganzheitliches Lernen stattfinden kann, sondern auch als ein ganzheitliches System, das lösungsorientierte Wege sucht, um das eigentliche Anliegen – nämlich frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung – nicht aus dem Blick zu verlieren.

Es fehlen in Deutschland rund 430.000 Kita-Plätze, in den östlichen Bundesländern ist eine Fachkraft für zu viele Kinder zuständig.

Gerade in Zeiten von Ressourcenknappheit leisten unsere Kitas Großartiges. Sie sind nicht nur für die Kinder und Familien unverzichtbar. Sie sind systemrelevant für unsere ganze Gesellschaft und Zukunft. Dies heißt jedoch auch, dass die Anstrengungen, die Rahmenbedingungen zu verbessern, weiter intensiviert werden müssen. Auf Bundesebene muss das versprochene Qualitätsgesetz kommen; fundiert, klar formuliert und finanziell gut abgesichert, damit Bundesländer und Kommunen die Umsetzung engagiert angehen. Auf Landesebene müssen schnelle Lösungen erarbeitet und zugelassen werden, ohne dass sie zulasten der pädagogischen Arbeit gehen. Auf kommunaler Ebene braucht es lokale Bündnisse im Sozialraum, die schon jetzt das Potential vor Ort aktivieren. Nur so kann kurz- und mittelfristig die Situation abgemildert werden und Kitas können Orte von positiv prägenden Momenten bleiben.

Das Referat ist Mitglied im LIGA-Fachausschuss Kinder und Jugendhilfe. Auf Landesebene war neben den bereits angeführten Schwerpunkten auch die politische Begleitung der Umsetzung des bundesgesetzlichen Ganztagsanspruchs ab 2026 in Sachsen-Anhalt und Sachsen ein landespolitisches Thema. Zum Jahresbeginn führte die LIGA ein Fachforum zum Thema Ganztag durch und stieß eine landesweite Qualitätsdebatte an. Darüber hinaus begleitete der Fachausschuss die Weiterentwicklungen der Rahmenbedingungen für die Kindertagesbetreuung im Land intensiv.

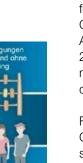






In Stellungnahmen zur Anpassung des Kinderförderungsgesetzes (KiFöG) steuerte das Gremium erneut die Erfahrungen der Träger bei. Insbesondere der immer noch unzureichende Mindestpersonalschlüssel sowie die geringen Ressourcen für mittelbar pädagogische Tätigkeiten erschweren die Arbeit der Einrichtungen. Der Umgang mit einer zunehmend dünner werdenden Personaldecke und eine nicht mehr ausreichende Personalgewinnung sind eine enorme Herausforderung der Träger, was der Fachausschuss in den Stellungnahmen zur Förderung der Fachschulen / Schulgeldfreiheit sowie zur Handlungsempfehlung im Umgang mit Personalengpässen des Landesjugendamtes deutlich gemacht hat.

Ein wichtiges Fundament der Implementierung der frühkindlichen Bildung ist unser Qualitätshandbuch.



Der Diskurs mit dem Land erfolgte in regelmäßigen Austauschformaten, insbesondere mit den zuständigen Abteilungen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt. Ebenso wurde im August 2023 erstmalig ein offener Austausch mit Abgeordneten des entsprechenden Ausschusses im Landtag geführt.

Für den Caritasbereich wurde die Geschäftsführung der KTK-Diözesan-AG in 2023 nahtlos weitergeführt. Ebenfalls wurden die Bundesgremien der KTK (Katholische Tagesstätten für Kinder) besucht und die Bundesebene über die aktuellen fachlichen Entwicklungen im Bistum Magdeburg informiert.

Im Jahr 2023 wurden für die Einrichtungsleitung sechs themenbezogene Leiter*innen-Konferenzen durchaeführt. Ein Hauptschwerpunkt war das Erstellen der Gewaltschutzkonzepte sowie die abschließende Formulierung von Präventionskonzepten in den Kindertageseinrichtungen. Für den Bereich Schule und Hort konnten vier Austauschformate in Kooperation mit den Maltesern im Bistum Magdeburg und der Edith-Stein-Schulstiftung durchgeführt werden. Ebenfalls wurden Fortbildungen im Rahmen der religiösen und frühkindlichen Bildung angeboten.











Ein wichtiges Fundament der Implementierung der frühkindlichen Bildung ist das Qualitätshandbuch. Hierzu wurde ebenfalls ein Fachaustausch für Praktiker*innen durchgeführt.

Das Referat arbeitete im Berichtsjahr kontinuierlich und engmaschig mit den Trägern der Einrichtungen, der Abteilung Pastoral des Bistums Magdeburg, der Katholischen Erwachsenenbildung, der Edith-Stein-Schulstiftung, der Akademie Gemeindepastoral, der Heimvolkshochschule Roncalli-Haus in Magdeburg sowie dem Kloster Helfta zusammen.









Finanzen und Verwaltung

Das Jahresergebnis

Die Erträge

Die Aufwendungen

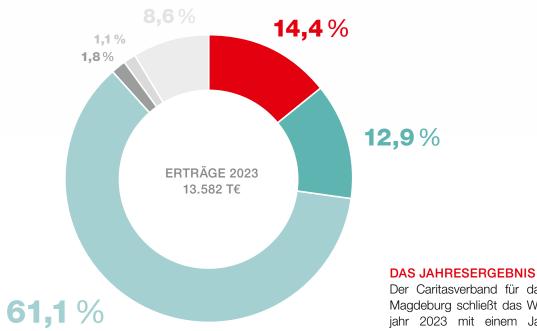
Die Investitionen

Die Einschätzung



Stärker denn je geht es um die Realisierung der Zusammenarbeit im bistumsweiten Verbund der Caritas. Chancen werden gesucht, entwickelt und genutzt. Alle Aktivitäten haben die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zum Ziel.

Holger Masuth, Abteilungsleiter



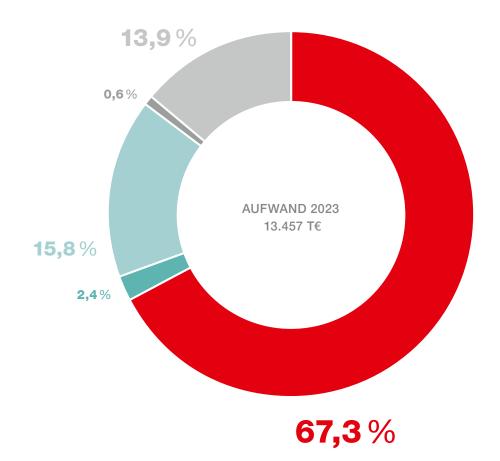
Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg schließt das Wirtschaftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 126 T€ ab.

DIE ERTRÄGE

Die Erträge in Höhe von 13.583 T€ setzten sich im Wesentlichen aus kirchlichen und öffentlichen Zuschüssen (74,0 %) sowie Erträgen aus Leistungen (14,4 %) zusammen.

Die ideellen Erträge umfassen vor allem Spenden und Vermächtnisse. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Mitgliedsbeiträge und Erstattungen zusammengefasst. In der Vermögensverwaltung sind auch Erträge aus Vermietung und Verpachtung berücksichtigt.

- 1.959 T€ Erträge aus Leistungen
 - 1.751 T€ Kirchliche Zuschüsse
 - 8.300 T€ Öffentliche Mittel
 - 251 T€ Ideelle Erträge
 - 155 T€ Vermögensverwaltung
 - 1.166 T€ Sonstige betriebliche Erträge



DIE CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg wendet die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbands (AVR) vollumfänglich an. Für 2023 bedeute dies:



- einen Anstieg der Tabellenentgelte unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anlagen in den AVR zwischen 2,55 und 6,25 %,
- die Auszahlung des ersten Teils der Inflationsausgleichsprämie in Höhe von insgesamt 130 T€,
- eine Erhöhung der Personalkosten bei Teilzeitkräften von 1,25 % aufgrund der Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von 40 auf 39 Stunden zum 1.7.2023, soweit die individuelle Arbeitszeit unverändert geblieben ist.



- 9.057 T€
 Personalaufwand
- 323 T€ Abschreibungen
- 2.130 T€ Sachaufwand
- 81 T€ sonstiger Aufwand
- 1.866 T€ Weiterleitungen

DIE AUFWENDUNGEN

Über zwei Drittel des Aufwands betrifft die Personalkosten des Verbands. Die Abschreibungen auf das Vermögen betragen 2,4 %, die Sachaufwendungen 15,8 %. Dazu gehören der Wirtschafts- und Verwaltungsaufwand, Beiträge, Mieten und Pachten, Instandhaltung und Wartung sowie Seminaraufwendungen. 13,9 % der Aufwendungen sind Weiterleitungen an Organisationen, Träger und sowie Privatpersonen im Rahmen von Einzelfallhilfen.

DIE INVESTITIONEN

Die Investitionstätigkeit in 2023 lag bei 134 T€. Zur Finanzierung konnten Zuschüsse und Spenden in Höhe von 76 T€ eingesetzt werden. Die Investitionen betreffen ein Grundstück sowie technische und sonstige Ausstattung von Arbeitsplätzen bzw. Projekten.

Da Personalkostensteigerungen nur teilweise refinanziert werden, müssen gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden, um den jährlich neu auftretenden Finanzierungslücken entgegenzuwirken.

Im Jahr 2024 wird der Strukturprozess fortgesetzt. Ziel ist es, die Caritas im Bistum Magdeburg zukunftsfähig und wirtschaftlich leistungsfähiger zu gestalten. Es wird eine gemeinsame Dienstleistungsstruktur unter dem Dach des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg aufgebaut, in welcher Querschnittsaufgaben zusammengeführt und Ressourcen gemeinsam genutzt werden. Zusätzlich sollen die operativen Geschäftsfelder des Caritas Regionalverbandes Magdeburg auf die Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius (ctm) übertragen werden.

Die Freiwilligendienste

In ganz Deutschland erproben sich junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Wer ein wenig älter ist, findet vielleicht im Bundesfreiwilligendienst neue Perspektiven und Chancen. Anders ausgedrückt: Freiwilliges Engagement Johnt sich in jedem Alter.



Im Jahr 2023 leisteten 186 Menschen beim Caritasverband für das Bistum Magdeburg ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD). Eingesetzt waren sie in ca. 70 verschiedenen Einsatzstellen. Erfreulich ist, dass in vier Einsatzstellen erstmals Freiwilligendienste angeboten wurden.

Verpflichtend für alle Freiwilligen war die Teilnahme an einer Schulung zur Prävention vor sexualisierter Gewalt. Für alle Einsatzstellen wie für die Caritas als Träger gelten die Qualitätsstandards der katholischen Trägergruppe. Ein Großteil der Freiwilligen ist nicht konfessionell gebunden, viele erleben so ihre ersten Kontakte zur katholischen Kirche und ihren Einrichtungen.

Wesentlicher Teil der Arbeit ist die pädagogische Begleitung der Freiwilligen während ihres Dienstes. Diese findet vor allem in Form von Seminaren und Bildungstagen statt, die für die Freiwilligen verpflichtend sind. Freiwillige unter 27 Jahren nehmen dabei an fünf fünftägigen Seminarwochen teil, für Bundesfreiwillige über 27 Jahre werden einzelne Bildungstage angeboten. Ein neues Format im Rahmen der Seminararbeit war im Mai 2023 ein gemeinsames Seminar mit Workshop-Charakter, an dem alle Freiwilligen unter 27 Jahren teilnahmen.

Verpflichtend für alle Freiwilligen war die Teilnahme an einer Schulung zur Prävention vor sexualisierter Gewalt. Die Schulungen fanden im Rahmen der Seminare bzw. Bildungstage statt.



In einem Workshop waren Teilnehmende eines FSJ-Seminars mit Rollstühlen und Langstöcken in Naumburg unterwegs, um die Barrierefreiheit in der Stadt und in öffentlichen Einrichtungen unter die Lupe zu nehmen. Hier testen Saskia und Aron den Blindenleitstreifen vor dem Hauptbahnhof in Naumburg.

"Die FSJ-Seminare haben mir Spaß gemacht. Ich habe viele neue Leute mit spannenden Lebensgeschichten kennengelernt. Wir haben auch die Möglichkeit bekommen, bei den Themen und Aktivitäten mitzubestimmen, wodurch jedes Seminar abwechslungsreich und interessant war. Am meisten haben mir aber die ruhigen Abende und das Beisammensein in einer entspannten und herzlichen Atmosphäre gefallen." – Saskia, FSJlerin Veranstaltungen für Fachkräfte, die in den Einsatzstellen die Anleitung der Freiwilligen übernehmen, gehören ebenfalls zum Portfolio des Referats. Im Jahr 2023 wurden zwei Weiterbildungen zu Qualitätsstandards und pädagogischen Konzepten durchgeführt.

Im Sommer beteiligten sich Mitarbeitende des Referats und Freiwilligendienstleistende mit einer Unterschriftenaktion an der Petition "Freiwilligendienst stärken", die im November mit dem höchsten Votum im Petitionsausschuss des Bundestages angenommen wurde.



Im Bereich Au-pair bieten wir als einziger katholischer Träger in den neuen Bundesländern weiterhin die Vermittlung mit Partnerorganisationen über den Fachverband IN VIA an. 2023 wurde eine junge Frau nach Irland vermittelt.



N VIA
Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.

Justiziariat und Sozialrecht

Justiziariat Sozialrecht



Es gilt: Gesetze und Verordnungen, Richtlinien und juristische Entwicklungen zu beobachten und einzuschätzen. Es sind komplexe Sachverhalte, um die es geht, Ansprech- und Gesprächspartner gibt es reichlich. Es kommt auf Überblick und Expertise an, vieles geschieht nicht auf großer Bühne, sondern zum Beispiel bei Verhandlungen in Ministerien und Behörden.

Christiane Porst, Leiterin Zentralreferat

Dem Justiziariat obliegt insbesondere die Erstellung und Prüfung sämtlicher Verträge, welche der Verband abschließt.

JUSTIZIARIAT

Der Bereich Justiziariat unterstützt den Caritasverband für das Bistum Magdeburg und die angeschlossenen Einrichtungen und Dienste bei auftretenden Rechtsfragen im Bereich des Privatrechts und des öffentlichen Rechts, prüft Verträge, übernimmt u.U. die Prozessvertretung bzw. prüft die Hinzuziehung externer Beistände und begleitet dabei die gerichtlichen Verfahren. Auch für alle Dienste und Beratungsstellen der Caritas besteht die Möglichkeit, zu juristischen Fragestellungen Rücksprache zu halten. Zudem werden der Vorstand und die Abteilungsleitungen über aktuelle gesetzliche Entwicklungen sowie aktuelle relevante Rechtsprechung informiert.

Dem Justiziariat obliegt insbesondere die Erstellung und Prüfung sämtlicher Verträge, welche der Verband abschließt. Bei Fragen des Zuwendungs- und Vergaberechts steht der Bereich den Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner zur Verfügung.













7 Die Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt

SOZIAL RECHT

Der Bereich Sozialrecht umfasst insbesondere die rechtliche Unterstützung und Beratung von Einrichtungen und Diensten bei allgemeinen Fragen der Umsetzung der Vorschriften aus den Sozialgesetzbüchern und Nebengesetzen sowie allgemeinen Fragen des Sozialrechts.

Daneben begleitete das Referat Sozialrecht die zahlreichen Gespräche auf verschiedenen Ebenen (LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt, Sozialministerium usw.). Auch über deren Inhalte wurden die Mitgliedseinrichtungen regelmäßig informiert.

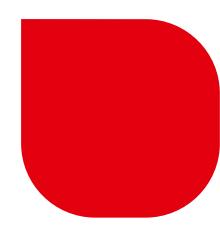
Weiterhin erfolgte eine Mitwirkung in der Gemeinsamen Kommission nach § 131 SGB IX (GK-131), welche mit der Umsetzung des Landesrahmenvertrages nach § 125 SGB IX beauftragt ist. Hier vertritt der Caritasverband die Interessen seiner Mitglieder auf Landesebene.

Eine Herausforderung, welcher sich die Mitgliedseinrichtungen im Bereich der Eingliederungshilfe stellen müssen, ist die Umstellung der Leistungen entsprechend der Vorgaben des Landesrahmenvertrages. Mit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) galt für den überwiegenden Teil der Leistungserbringer eine Übergangsregelung, welche es ermöglichte, die bis dahin geltenden Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen fortzuschreiben.

BUNDES-TEILHABE-GESETZ Die angepassten Leistungen entsprechend des Landesrahmenvertrages gilt es nun sukzessive mit dem Leistungsträger zu verhandeln und die entsprechenden Vergütungen hierfür zu finden. Bei diesem Prozess werden die Mitgliedseinrichtungen u.a. vom Referat Sozialrecht begleitet. Auch bei den aufgrund der neuen Rahmenbedingungen anzupassenden Wohn- und Betreuungsverträge unterstützt das Referat.

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2023 in der Unterstützung der Einrichtungen nach SGB IX und SGB XI bei rechtlichen Einzelfallgestaltungen, so u.a. zum Abschluss und zur Beendigung von Wohn- und Betreuungsverträgen, die Einstufung von Bewohner*innen in Pflegegrade (SGB XI) bzw. in Hilfebedarfsgruppen (SGB IX). Hier erfolgt die rechtliche Begleitung der Einrichtungen als Beigeladene im Verfahren in der Erstellung von Schriftsätzen an Behörden und Gerichte bzw. die rechtliche Vertretung in mündlichen Anhörungen und Verfahren.

Im Bedarfsfall wird die Begleitung bei Schiedsstellenverfahren übernommen und bei der Durchführung des vorangehenden Schriftwechsels unterstützt.



Kompakte Werke – die Sozialgesetzbücher.



Personal und Gehaltsabrechnung

Personalverwaltung

Personalentwicklung

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Tarifpolitik

Gehaltsabrechnung

Arbeitsrecht



Der sogenannte Dritte Weg – für Kirche und Caritas ein zukunftsweisendes Instrument der Tariffindung. Streik und Aussperrung zu Lasten Dritter werden ausgeschlossen – das ist in einem systemrelevanten Bereich von hoher Bedeutung. Zum anderen sorgt der Dritte Weg für eine hohe Verbindlichkeit und die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes werden flächendeckend in allen Einrichtungen angewandt. Ein hohes Gut ín Zeiten abnehmender Tarifbindung für die Mitarbeitenden.

Jan-Wout Vrieze, Leiter Zentralreferat

153
MITARBEITER*INNEN

ÜBER

3.000

GEHALTSABRECHNUNGEN
MONATLICH

PERSONALVERWALTUNG

Dem Zentralreferat Personal und Gehaltsabrechnung obliegt u.a. die Personalverwaltung der direkt beim Caritasverband für das Bistum Magdeburg angestellten Mitarbeitenden, d.h. die Begleitung sämtlicher personalrechtlicher Vorgänge - von der Stellenausschreibung bis zum Ausscheiden. Aktuell (Stand: 31.12.2023) bezieht sich diese Aufgabe auf 114 Mitarbeiterinnen und 39 Mitarbeiter. Von den insgesamt 153 Mitarbeitenden (Vorjahr 141) befanden sich 88 in Vollzeit und 65 in Teilzeit. Zum Stichtag waren vier Mitarbeiterinnen in Elternzeit, zwei im sog. Beschäftigungsverbot und eine im Mutterschutz. Umgerechnet in Vollbeschäftigteneinheiten wurden zum Stichtag 137 (Vorjahr 123) Mitarbeitende beschäftigt.

PERSONALENTWICKLUNG

Im Zeiten des Fachkräftemangels ist Personalmanagement erst recht mehr als lediglich Personalverwaltung. Der Verband hat über die Jahre eine Reihe von Instrumenten entwickelt, Mitarbeitende langfristig zu binden. Ein erster Baustein ist die Personalentwicklung. Im Rahmen von jährlichen Mitarbeiterjahresgesprächen werden gemeinsam mit den Mitarbeitenden die Weiterentwicklungsmöglichkeiten geprüft. Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden hat nach wie vor einen hohen Stellenwert, was sich u. a. darin zeigt, dass der Verband regelmäßig mehrere Mitarbeitende mittels Freistellungen und/oder finanzieller Hilfen beim berufsbegleitenden Studium der sozialen Arbeit unterstützt.

Zusätzlich zu der fachlichen Qualifizierung wird auch der persönlichen Weiterentwicklung einen hohen Stellenwert beigemessen; neben sechs Tagen Bildungsurlaub stehen die Mitarbeitenden jährlich zusätzlich noch drei Tage für die religiöse Bildung zu.

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Die Pandemie hat in den letzten Jahren die bleibende Bedeutung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes nochmals in den Fokus gerückt. Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst und dem Sicherheitsbeauftragten wurde während der Coronazeit intensiviert. Im Sinne einer Weiterentwicklung des klassischen Arbeitsschutzes arbeiten wir an einem betrieblichen Gesundheitsmanagement.

TARIFPOLITIK

Mit dem sogenannten Dritten Weg verfügen Kirche und Caritas über ein zukunftsweisendes Instrument der Tariffindung. Einerseits werden so Streik und Aussperrung zu Lasten Dritter in einem systemrelevanten Bereich ausgeschlossen und andererseits führt die hohe Verbindlichkeit dazu, dass die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR-Caritas) flächendeckend in alle Einrichtungen angewandt werden. In Zeiten abnehmender Tarifbindung für die Mitarbeitenden ein hohes Gut.

Die Verhandlungsergebnisse im Dritten Weg sind außerdem überzeugend. Die Vergütungen der AVR-Caritas orientieren sich seit Jahrzehnten sowohl in der Systematik als auch in der Höhe am öffentlichen Dienst. Im Jahre 2023 lag das Tabellenentgelt in der Region Ost über den Wert des vergleichbaren Tarifvertrages TVöD/Sozial- und Erziehungsdienst.

Deutscher Caritasverband (Hg.)

AVR

AK-Ordnungen

Zentral-KODA
Grundordnung
(Rahmen-)MAVO

Früher als der öffentliche Dienst hat die Arbeitsrechtliche Kommission der Caritas schon im Dezember 2022 die Auszahlung einer Inflationsausgleichsprämie in zwei Raten von je 1.500 € im Juni 2023 bzw. Juni 2024 beschlossen. Eine weitere Vergütungserhöhung im zweistelligen Prozentwert ist für den 1.10.2025 beschlossen.

Auch im Bereich der betrieblichen Altersversorgung steht die Caritas in den neuen Bundesländern besser da als der öffentliche Dienst. Die Beiträge des Dienstgebers für die betriebliche Altersversorgung sind nicht bei drei oder vier Prozent gedeckelt, sondern liegen aktuell bei 5,6 % des Entgeltes. Die Eigenbeteiligung der Mitarbeitenden an ihrer Altersversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) in Köln liegt dementsprechend derzeit bei lediglich 0,4 %.



Neben der Höhe der Vergütung ist auch deren korrekte Berechnung und pünktliche Auszahlung an die Mitarbeitenden ein wichtiger Schlüs-Mitarbeiterzufriedenheit. Daher hat die Zentrale Gehaltsabrechnungsstelle (ZGASt) eine zentrale Aufgabe auch für ihre externen Kunden. Insgesamt werden in der ZGASt monatlich über 3.000 Personalfälle abgerechnet. Die ständige tarifliche Weiterentwicklung, aber auch rechtliche Neuerungen, wie z.B. die eingeführte kinderbezogene Staffelung der Beiträge zur Pflegeversicherung, stellen hohe Ansprüche an diese Dienstleistung. Außerdem unterstützt die Abrechnungsstelle ihre Kunden bei verschiedensten personalbezogenen Themen, wie die Erfassung der elektronischen Krankenschreibung, statistischen Auswertungen und Hochrechnungen oder bei Steuer- und Rentenversicherungsprüfungen.



AVR-Caritas



Inflationsausgleichsprämie



Altersversorgung



7 <u>Die Katholische</u> Zusatzversorgungskasse

ARBEITSRECHT

Als Dachverband ist der Caritasverband gleichzeitig Dienstleister der angeschlossenen Dienste und Einrichtungen, auch in personalrechtlichen Fragen. Neben einer Vielzahl von Einzelberatungen erfolgt dies auch in Form von regelmäßigen Rundschreiben an die einzelnen Träger sowie im Rahmen eines Arbeitskreises Arbeitsrecht, wo sich die Personalverantwortlichen der größeren Träger regelmäßig treffen.

Unternehmensentwicklung und Digitalisierung

Der Strukturprozess
 Der Dialog mit den Mitarbeitervertretungen
 Die digitalen Kompetenzen und Kapazitäten



Der Strukturprozess mit all seinen Details, Abläufen und Spezifika – das steht u.a. im Mittelpunkt des neu geschaffenen Zentralreferates Unternehmensentwicklung und Digitalisierung. Hier werden die nächsten Schritte geplant und eingeläutet (und stehen zugleich auf dem Prüfstand), hier geschieht Bündelung und Steuerung. Mit anderen Worten: Hier wird elementar an der Zukunft der Caritas im Bistum Magdeburg gearbeitet.

Anja Kuhrt, Leiterin Zentralreferat

Mit welchem Organisationsformat wollen wir die Caritas im Bistum Magdeburg in die Zukunft führen? Wie kann mit der historisch gewachsenen Strukturvielfalt eine moderne Perspektive unter dem Blickwinkel der Herausforderungen der Zukunft entwickelt werden? Dies waren (und sind) die großen Fragestellungen einer Vielzahl an Treffen in unterschiedlichsten Arbeitsgremien und -formaten, die beim Strukturprozess der Caritas im Bistum Magdeburg auf der Agenda stehen. Ziel des Prozesses ist es - sowohl auf administrativer als auch auf operativer Ebene -, Parallelstrukturen abzubauen, Effizienz zu steigern und damit das Zusammenspiel caritativer Arbeit in allen Bereichen des Bistums zu optimieren. Zugleich sollen neue Strukturen entstehen, die eine enge Verzahnung mit den neu geschaffenen Pastoralregionen erleichtern.

Die Umsetzung dieser Ziele wurde im November 2022 durch verbindliche Beschlüsse aller beteiligten Organisationen eingeleitet und erfolgt nunmehr auf zwei Ebenen:

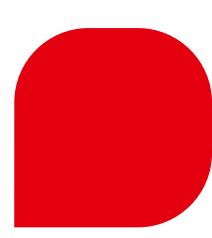


1. Administrative Ebene:

Die Geschäftsstellen des Caritas Regionalverbandes Magdeburg, der Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius (ctm) und des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg werden unter dem Dach des Letztgenannten zusammengeführt. Funktionseinheiten wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung, IT und Personalverwaltung werden von hieraus zentralisiert für alle beteiligten Organisationen gesteuert.

2. Operative Ebene:

Die operativen Bereiche, zunächst des Caritas Regionalverbandes Magdeburg, gehen mit denen der neufirmierten ctm zusammen und werden von hieraus geführt. Zusätzlich sollen zu einem späteren Zeitpunkt die beratenden Angebote des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg in diese Gesellschaft übergehen.



Im Januar 2023 wurden die ersten praktischen Schritte zur Umsetzung dieses komplexen Prozesses eingeleitet. Dazu wurde das neue Zentralreferat Unternehmensentwicklung und Digitalisierung, das in enger Abstimmung mit allen beteiligten Akteuren den Prozess steuert und eng begleitet, geschaffen. Für beide Ebenen wurde ein detaillierter Projektplan erstellt, der gewährleistet, alle Meilensteine, Verantwortlichkeiten und Termine fest im Blick zu behalten.

Insbesondere die Umsetzung der Beschlüsse in puncto "Administrative Ebene" erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen. Ein dichter Dialog hat dazu beigetragen, dass die Interessen der Mitarbeitenden gut in den Gesamtprozess einfließen konnten. In Arbeitsgruppen sind gemeinsam relevante Themenfelder wie beispielsweise die Entwicklung von neuen Dienstvereinbarungen unter Beteiligung der Dienstnehmer- und Dienstgeberseite erarbeitet worden.

Für das Zusammengehen der operativen Bereiche unter einer neufirmierten ctm galt es zunächst eine Reihe vereins-, steuer- und arbeitsrechtlicher Fragenstellungen zu klären. Der ursprüngliche angedachte Weg der Verschmelzung von Regionalverband und ctm barg ein hohes Risiko, daher musste eine andere Richtung als die ursprünglich geplante eingeschlagen werden, um die vereinsrechtliche Problematik auf einem guten Wege zu lösen. Die Übernahme des operativen Geschäfts des Regionalverbandes erfolgt nun im Rahmen einer partiellen Gesamtrechtsnachfolge. Parallel wird für die Nachfolgegesellschaft ein neuer Name und ein neues Erscheinungsbild entwickelt. Nach Eintragung des angepassten Gesellschaftsvertrages wird die Trägergesellschaft ab 2024 unter dem Namen Caritas-Sozialverbund gGmbH firmieren.



Für beide Teilbereiche des Umstrukturierungsprozesses gilt die Prämisse, dass alle Mitarbeitenden im Rahmen eines Betriebsübergangs übernommen werden. Von vornherein gab es die Übereinstimmung, dass alle Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Schließlich ein Ausblick: Im weiteren Verlauf des Prozesses sind auch 2024 verschiedene Herausforderungen zu bewältigen. Die Hauptaufgabe wird aber darin bestehen, die strukturellen Zusammenführungen nun mit Leben zu füllen, dabei die Arbeitsprozesse zu betrachten und Strukturen der Zusammenarbeit zu optimieren, damit am Ende das gemeinsame WIR der Caritas im Bistum Magdeburg entstehen kann.

Im Zeitalter der Digitalisierung macht sich die Caritas im Bistum Magdeburg die technischen Möglichkeiten auch im Sinne des Zusammenwachsens zunutze. Durch den Einsatz digitaler Lösungen können wir effizienter zusammenarbeiten, Prozesse optimieren und Ressourcen besser verwalten.

Die Digitalisierung ermöglicht es uns aber auch, näher an den Menschen zu sein, die unserer Unterstützung bedürfen. Durch Online-Plattformen, wie z.B. die Caritas Online-Beratungsplattform, und andere digitale Kommunikationskanäle treten wir leichter mit Ratsuchenden in Kontakt, können ihre Bedürfnisse besser verstehen und maßgeschneiderte Hilfeleistungen anbieten.

Für die Zukunft haben wir geplant, unsere digitalen Kompetenzen und Kapazitäten weiter auszubauen. Dies umfasst u.a. die Implementierung fortschrittlicher Technologien zur Optimierung unserer Dienstleistungen sowie die Förderung von digitalen Kompetenzen innerhalb unserer Mitarbeiterschaft.



Medien- und Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising

Der MauritiusbogenDie JahreskampagneDer Deutsche Diversity-Tag



Zweifelsohne, es wirkt faszinierend: Wir spendieren Plattformen wie www.openai.com einige Stichwörter und in Sekundenschnelle ist ein wohltemperierter Text mein Eigen. Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde, über Sinn, Zweck und Nutzen wird munter debattiert. Aber zu einer "echten Kommunikation" braucht es doch mehr als KI, oder? Wir wissen nicht exakt, was die Zukunft bringt – versprechen aber: In diesem Jahresbericht ist alles "handgemacht."

Otofon Zavijela I altan Zantualnafanat

Stefan Zowislo, Leiter Zentralreferat

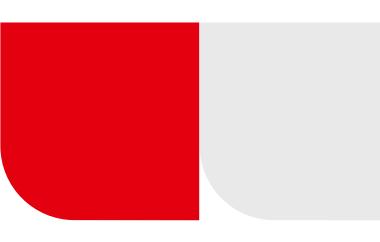




2023 war das erste "richtige Maubo-Jahr" – was natürlich erklärungsbedürftig ist. Also: "Maubo" das ist der Kosename für das neue Magazin der Caritas im Bistum Magdeburg, das 2023 viermal erschienen ist. Jede Ausgabe 20 Seiten stark, mit Beiträgen aus der Arbeit der Caritas, mit Schwerpunktthemen und Interviews, Lokalteilen und Terminen.







Mit dem "Mauritiusbogen" gelingt es, die breite Palette der Caritas-Arbeitsfelder hierzulande zu präsentieren und erlebbar zu machen. Getragen wurde das Magazin 2023 von fünf Partnern: den beiden Caritas-Regionalverbänden in Halle und Magdeburg, der Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius gGmbH (ctm), der Caritas-Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis und dem Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. Sie alle stehen für unterschiedliche Angebote, kennen ambulante und stationäre Arbeit, sind Arbeitgeber für Tausende von Caritäterinnen und Caritäter zwischen der Altmark im Norden und den südlichen Gefilden bis vor die Tore von Leipzig, zwischen dem Harz im Westen und dort wo sich im Osten Brandenburg erstreckt.

Das neue Magazin schlägt den Bogen zwischen Caritas und Öffentlichkeit, ob in Kirche, Gesellschaft oder Politik. Genauso stärkt es "nach innen": Mitarbeitende erfahren mehr über Kolleginnen und Kollegen, über die Caritas "an sich" und ihr Wirken in Deutschland, aber auch weltweit, wissen nach der Lektüre des Magazins mehr über ihren Arbeitgeber. Nicht wenig in Zeiten wie diesen, wo der Fachkräftemangel tägliche Realität ist und Anstrengungen auf zahlreichen Kanälen notwendig sind, um die "Neuen" zu finden und anschließend herzlich zu empfangen.

Eine war 2023 auf jeden Fall "neu" bei der Caritas: Jenny. Sie stand im Mittelpunkt der Jahreskampagne mit dem Slogan "Für Klimaschutz, der allen nutzt". Aufgelegt vom Deutschen Caritasverband und auf den Weg gebracht von seiner Präsidentin, Eva Maria Welskop-Deffaa, mit diesen Worten: "Klimaschutz kann nur gelingen, wenn wir dazu beitragen, dass vor Ort passende Lösungen entwickelt werden. Die Reichen wie die Armen." Deshalb stellte sie Jenny vor - "sie hat ein niedriges Einkommen und trägt im Vergleich wenig zur Klimakrise bei - oft unfreiwillig, weil sie sich das, was viel CO₂ ausstößt, schlicht nicht leisten kann. Jenny ist auf den ÖPNV angewiesen und profitiert, wenn dieser ausgebaut wird barrierefrei und preisgünstig."

Gemeinsam unterwegs: Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa und Jenny – "für Klimaschutz, der allen nutzt."











Er hat inzwischen einen festen Platz im Caritas-Kalender: der Deutsche Diversity-Tag. Stets im Mai – und 2023 zum elften Mal – machen im ganzen Land Aktionen, Allianzen und Akteure aufmerksam auf das Thema Vielfalt. Dies alles unter dem Dach der "Charta der Vielfalt", die inzwischen von über 5.000 Unternehmen und Institutionen unterzeichnet worden ist.

2023 fand der Diversity-Tag am 23. Mai 2023 statt. Dieses Datum sorgte für die Leitschnur des "Auftritts" – schließlich wurde am 23. Mai 1949 in Bonn das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland feierlich verkündet (was wiederum im Jahr 2024 das "75-Jahre-Jubiläum" beschert). 23 Vielfalt-Statement von 23 Caritäter*innen aus dem Bistum Magdeburg, verbreitet über die Printund Online-Kanäle – das wurde zur starken Positionierung der Caritas beim 11. Deutschen Diversity-Tag.

Das neue Magazin schlägt den Bogen zwischen Caritas und Öffentlichkeit, ob in Kirche, Gesellschaft oder Politik – und genauso stärkt es "nach innen".



NUR MUT!



www.caritas.de/onlineberatung Beratung & Hilfe

Kostenlos. Anonym. Sicher.



















Anhang

Organigramm der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V.

Organe des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V.

Mitgliederstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

Organisationsstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

Organigramm der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V.

LEITUNG	Vorstand	Dr. Thomas Thorak (Vorsitzender) Thomas Keitzl (Diözesan-Caritasdirektor) Ralf Breuer Peter Zur 0391 6053-110 vorstand@caritas-magdeburg.de
ZENTRALREFERATE	Justiziariat und Sozialrecht	Christiane Porst 0391 6053-232 christiane.porst@caritas-magdeburg.de
	Medien- und Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising	Stefan Zowislo 0151 50621359 stefan.zowislo@caritas-magdeburg.de
	Personal und Gehaltsabrechnung	Jan-Wout Vrieze 0391 6053-112 jan-wout.vrieze@caritas-magdeburg.de
	Unternehmensentwicklung/ Digitalisierung	Anja Kuhrt 0391 6053-116 anja.kuhrt@caritas-magdeburg.de
ABTEILUNG	Beratende Dienste/Sozialpolitik	Monika Schwenke 0391 6053-236 monika.schwenke@caritas-magdeburg.de
Referate	Abteilungsangelegenheiten und Projektentwicklung	Jennifer Heinrich 0391 4080527 jennifer.heinrich@caritas-magdeburg.de
	Besondere Lebenslagen	Suchtnachsorge/Pathologisches Glücksspiel Janine Krügel 0391 6053-126 janine.kruegel@caritas-magdeburg.de
		Schuldner- und Insolvenzberatung Janine Krügel
		Frauen- und Kinderschutzhaus Janine Krügel
	Migration und Integration	Migrationsdienste Liane Nörenberg 0391 6053-239 liane.noerenberg@caritas-magdeburg.de
		Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt Dr. Thomas Kauer 0391 6053-103 thomas.kauer@caritas-magdeburg.de
		Liane Nörenberg
		Flüchtlingshilfe Monika Schwenke
	Familienhilfe	Inga Gruber 0391 6053-240 inga.gruber@caritas-magdeburg.de
	Dekanatssozialarbeit	Monika Schwenke

ABTEILUNG	Einrichtungen und ambulante Dienste	Dr. Daniela Ringkamp 0391 6053-107 daniela.ringkamp@caritas-magdeburg.de
Referate	Altenhilfe	Dr. Daniela Ringkamp
	Eingliederungshilfe	Laura Maria Kühlert 0391 6053-111
	Kindertageseinrichtungen und Horte	Susanna Erbring 0391 6053-238 susanna.erbring@caritas-magdeburg.de
	Erziehungshilfen	Michael Schmelzer 0391 6053-240 michael.schmelzer@caritas-magdeburg.de
ABTEILUNG	Finanzen und Verwaltung	Holger Masuth 0391 6053-250 holger.masuth@caritas-magdeburg.de
Referate	Buchhaltung	Beate Flüge 0391 6053-210 beate.fluege@caritas-magdeburg.de
	Allgemeine Verwaltung	Holger Masuth
	Freiwilligendienste	Marcus Kothe 0391 6053-271 marcus.kothe@caritas-magdeburg.de
	Leistungsentgelte	Holger Masuth
	Datenschutzbeauftragter DiCV, ctm, cgw	Jörg Schulz 0391 6053-248 joerg.schulz@cgw-magdeburg.de

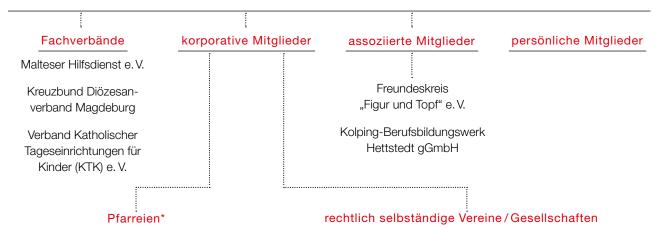
Organe des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V.

Vertreter*innen- versammlung	stimmberechtigt	beratend (nicht stimmberechtigt)
	Caritasbeauftragte in den Dekanaten	Mitglieder des Vorstands
	Vertreter der persönlichen Mitglieder	Mitglieder des Aufsichtsrates
	Vertreter der Fachverbände	Geschäftsführer der 100%-Tochterunternehmen
	Vertreter der Orden	je ein/e Vertreter*in der Vorstände der Regionalverbände
	Vertreter des Katholikenrates	je ein/e Vertreter*in der Mitarbeitervertretung der 100%-Tochterunternehmen
	Vertreter der korporativen Mitglieder	je ein/e Vertreter*in der assoziierten Mitglieder
Aufsichtsrat	Egbert G. Strebinger	Helmstedt, Vorsitzender
	Frank Wagner	Magdeburg, stv. Vorsitzender
	Jürgen Brückner	Falkenberg
	Schwester Dominika Kinder	Berlin
	Norbert Neubauer	Magdeburg
	Regina Masur	Magdeburg
	Marion Schnoor	Burg
	Prof. Dr. Jens Strackeljan	Magdeburg
	Gernot Töpper	Halle
Vorstand	Domkapitular Dr. Thomas Thorak	Vorsitzender
volotana	Thomas Keitzl	stv. Vorsitzender und Diözesan-Caritasdirektor
	Ralf Breuer	Mitglied des Vorstands
	Peter Zur	Mitglied des Vorstands

Mitgliederstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

(Empfänger kirchlicher Mittel unter dem Dach der Caritas)

CARITASVERBAND FÜR DAS BISTUM MAGDEBURG E.V.



Pfarrei St. Michael, Aschersleben

Pfarrei St. Benedikt, Huy

Pfarrei Heilige Familie, Bitterfeld

Pfarrei Johannes der Täufer, Burg

Pfarrei St. Klara, Delitzsch

Pfarrei St. Marien, Genthin

Pfarrei St. Christophorus, Haldensleben

Pfarrei St. Franziskus, Halle

Pfarrei St. Georg, Hettstedt

Pfarrei St. Maria, Köthen

Pfarrei St. Gertrud, Lutherstadt Eisleben

Pfarrei St. Marien, Lutherstadt Wittenberg

Pfarrei St. Johannes Bosco, Magdeburg

Pfarrei St. Maria, Magdeburg

Kathedralpfarrei St. Sebastian, Magdeburg

Pfarrei St. Peter und Paul, Naumburg

Pfarrei St. Marien, Oschersleben

Pfarrei St. Marien und St. Norbert, Schönebeck

Pfarrei St. Marien, Staßfurt-Egeln

Pfarrei Schmerzhafte Mutter, Torqau

Pfarrei St. Bonifatius, Wanzleben

Pfarrei St. Elisabeth, Weißenfels

Pfarrei St. Peter und Paul, Zeitz

Augustinuswerk e.V.

Augustinuswerk Die Kinder und Therapie gGmbH

Augustinuswerk Die Wohnen und Leben gGmbH

Augustinuswerk Die Altenpflege gGmbH

Augustinuswerk Die Werkstätten gGmbH

Hallesche Behindertenwerkstätten e.V.

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

ADROME e.V.

Caritas-Sozialstation e.V. Merseburg

Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e. V.

Trägerverein Caritas-Kindertagesstätte Maria Montessori e. V.

refugium e.V.

Stiftung netzwerk leben

St. Joseph hilft e. V.

St. Michael e. V.

Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH

Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle GmbH

Christliche Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Halle gGmbH

Trägerverein Katholische Kindertageseinrichtung St. Nicolaus e. V.

Kirchenvorstand-Träger Kindereinrichtung Josefsheim e.V.

Konrad-Martin-Haus gGmbH

St. Josef Hospiz Torgau gGmbH

Trägerverein der Ökumenischen Kindertagesstätte Magdeburg-Nordwest e.V.

Gesellschaften mit direkter Beteiligung

Caritas Trägergesellschaft St. Mauritius gGmbH (ctm) (100 %)

Caritas Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis (cbw) (100 %)

Christliches Gemeinschaftswerk GmbH (cgw) (100 %)

Konrad Martin Haus gGmbH (100 %)

Kinderzentrum Magdeburg GmbH (SPZ) (40 %)

St. Josef Hospiz Torgau GmbH (18,18 %)

^{*} Pfarreien mit karitativen Einrichtungen und Diensten

Organisationsstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

CARITASVERBAND FÜR

	BERATUNGSDIENSTE IN DEN DEKANATEN	
Dessau-Roßlau	Allgemeine Soziale Beratung in Bitterfeld, Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg Schuldner- und Insolvenzberatung in Lutherstadt Wittenberg, Gräfenhainichen und Jessen Migrationsberatung in Dessau-Roßlau Kurvermittlung in Bitterfeld und Lutherstadt Wittenberg Energiesparberatung in Bitterfeld Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) in Lutherstadt Wittenberg und Dessau-Roßlau Kleiderstübchen in Dessau-Roßlau	
Egeln	Lernwerkstatt (Landesaufnahmeeinrichtung Bernburg) Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) in Bernburg	
Halberstadt	Allgemeine Soziale Beratung Ambulante Frauenhaus-Beratungsstelle Frauen- und Kinderschutzhaus Schuldner- und Insolvenzberatung Lernwerkstatt (Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber) IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Wärmestube Asylverfahrensberatung Gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Landesaufnahmegesetz (gBB) Ehrenamtskoordination Schulsozialarbeit Sozialpädagogische Familienhilfe Kurvermittlung	
Merseburg	Allgemeine Soziale Beratung in Weißenfels Migrationsberatung in Weißenfels Kurvermittlung in Weißenfels und Lutherstadt Eisleben Schulsozialarbeit in Weißenfels Kinder-, Jugend- und Familientreff "Die Brücke" in Weißenfels Energiesparberatung in Lutherstadt Eisleben Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)	
Stendal	Allgemeine Soziale Beratung Eltern-Kind-Gruppe Anna Kur-Beratung für Mütter, Väter und pflegende Angehörige Schwangerschaftsberatung Sucht- und Drogenberatung Selbsthilfegruppen für Angehörige und Suchtkranke IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Schwerpunktberatungsstelle für Pathologisches Glücksspiel	
Torgau	Allgemeine Soziale Beratung in Torgau Schuldner- und Insolvenzberatung in Torgau und Oschatz Schwangerschaftsberatung in Torgau Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) in Torgau und Oschatz	
Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum in Magdeburg	Interkulturelle Begegnung sowie verschiedene Gruppenangebote Gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Landesaufnahmegesetz (gBB) ASAMi – Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt Anerkennungsberatung Sachsen-Anhalt Nord und West Bischofsfonds "Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt" Schwangerschaftsberatung und Zusammenarbeit mit Stiftung netzwerk leben IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt: Beratung für Gesundheitsfachberufe	

DAS BISTUM MAGDEBURG E.V.

Caritas Regionalverband Magdeburg e.V. Caritas Regionalverband Halle e.V. Fachbereiche/Dienste Fachbereiche/Dienste

Alten- und Behindertenhilfe

Sozialstation Magdeburg

Tagespflege St. Martin in Niederndodeleben

Sozialstation Calbe

Senioren-Wohngemeinschaft in Calbe Tagespflege St. Gertrud in Calbe

ragespilege St. Gertrud in Calbe

Caritas-Stift St. Barbara in Schönebeck Sozialstation Schönebeck Betreutes Wohnen

Service-Wohnen

Tagespflege

Human-Wohngemeinschaft in Schönebeck

Wohnheim "St. Klara" in Groß Ammensleben

Soziale Beratung und Begleitung

Allgemeine soziale Beratung in Magdeburg

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in Magdeburg

Asylverfahrensberatung in Magdeburg und Bernburg

Arbeit statt Strafe in Magdeburg

Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien-, Erziehungs- und Lebensfragen

Kurberatung und -vermittlung in Magdeburg

Rothenseer Begegnungsstätte "Jung und Alt" in Magdeburg

Begegnungsstätte Curiesiedlung in Magdeburg

Sozialmedizinische Nachsorge – Bunter Kreis in Magdeburg

Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen (KOBES) in Magdeburg

Ökumenische Bahnhofsmission in Magdeburg

Frauen- und Kinderschutzhaus Landkreis Börde in Wolmirstedt

Kinder- und Jugendhilfe

Schulsozialarbeit in Magdeburg, Haldensleben und Wolmirstedt

Ambulante Erziehungshilfen

Offene Kinder- und Jugendarbeit im Haus "Mutter Teresa" in Magdeburg

Soziale Gruppenarbeit in Haldensleben

Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht in Magdeburg

Hilfen in besonderen Lebenslagen und Beratung

Beratung und Begleitung in Halle und im Saalekreis

Sozialkaufhaus, Elisabeth-Tisch, Kram-Laden

Dekanatssozialarbeit, Migrationsberatung, Schwangerschaftsberatung, Kurberatung, Allgemeine Soziale Beratung, Erziehungsberatung, Mobbing Help

Hilfen zur Erziehung

Ambulante Erziehungshilfen in Halle und im Saalekreis sowie Offene Kinder- und Jugendarbeit in Halle, Schkeuditz, Dölzig, Radefeld und Glesien, Jugendberatung, Streetwork, Schulsozialarbeit in Schkeuditz

Stationäre Hilfen

Stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (St. Nikolaus Haus, Nestchen, Mattisburg)

Altenhilfe und Krankenpflege

Sozialstationen in Halle und in Bad Lauchstädt sowie seniorengerechtes Wohnen

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. Langer Weg 65-66 · 39112 Magdeburg Telefon: 0391 6053-0

Fax: 0391 6053-100 kontakt@caritas-magdeburg.de

kontakt@caritas-magdeburg.de www.caritas-magdeburg.de